

Volksmacht

für Schlessen • Organ für die weckfähige Bevölkerung

„Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“ und ist durch die Haupt-Expedition Flurstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volksmacht“, Neue Graupenstraße 3; Matthiasstraße 100, sowie durch alle Austräger zu beziehen. — Abonnementpreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0.37 Rml. + 8 Pf. Trägerlohn = 0.45 Rml., monatlich 5.5 Rml. + 35 Pf. Trägerlohn = 1.90 Rml. Durch die Post einschließlich Zustellungsgebühren 2.26 Rml.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlessen 14 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Text 20 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengesuche, Vereinsk., Versammlungs- und Wohnungsanzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Flurstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden. — Fernsprech-Anschluß: Geschäftsstelle Nr. 217 37 und 217 39, Redaktion Nr. 217 38, Postfachkonto: Breslau 58 52. Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Filiale Breslau.

Abonnement 10 Pf.

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2 — Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Abonnement 10 Pf.

3. Jahrgang

Donnerstag, den 3. März 1932

Nr. 33

Der ADGB ruft zur Reichspräsidentenwahl

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes erläßt zur Reichspräsidentenwahl folgenden **Aufruf an die Gewerkschaftsmitglieder:** Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands! Bei der Wahl des Reichspräsidenten geht es um eure und eurer Kinder Zukunft, um Sein oder Nichtsein des demokratischen Deutschland, um die deutsche Republik und ihre Verfassung. Eure geschworenen Feinde sind die in der „Nationalen Front“ zu einem Sachbündnis vereinigten Parteien. So sehr sie sich untereinander beschden, sie haben ein gemeinsames Ziel, ihre unbeschränkte Vorherrschaft auf eure Knechtschaft zu stützen. Laßt euch durch ihr Kampfschrei gegen Hindenburg und Brüning nicht täuschen. Ihr Aufstand gegen das „heutige Deutschland“ richtet sich gegen die deutsche Arbeiterbewegung, ist ein Versuch, wider den Sozialismus, gilt der Vernichtung der Gewerkschaften. Eure Feinde können nur triumphieren durch eure Zwitterwahl. Sie müssen zusehen, daß sie an eurem einmütigen Willen, der sachlichen Bewegung auf deutschem Boden Halt gebieten. Die geschichtliche Stunde ruft euch auf zu einheitlicher Abwehr.

Wollt ihr, daß die Not, die diese beispiellose Krise auf euch häuft, auch noch zu eurer politischen Entrechtung ausgenutzt wird? Wollt ihr wieder wie einst der Wiktir Curer Unternehmer ausgeliefert sein? Wollt ihr, daß an Stelle der Gewerkschaften, die heute Träger eures Willens sind, willenslose Befehlsempfänger eines faschistischen Staates treten? Wollt ihr zulassen, daß alle gesetzlichen Sicherungen fallen, die euch in besseren Zeiten den Weg zur Wiedereroberung eurer Rechte gewährleisteten? Ihr wollt das nicht! Ihr könnt das nicht wollen!

Der Verschönerung der Kriegshetze von gestern und heute, dem Untern der Feinde eurer Freiheit, müßt ihr am 13. März die entscheidende Niederlage bereiten. Ihr müßt dem Massenwahn des Faschismus die Kraft eures unbeirrten politischen Willens entgegenstellen. Auch die kommunistischen Mitglieder der Gewerkschaften dürfen nicht durch Unterhügung einer aussichtslosen Sonderkandidatur Hitler oder Hugenberg in den Sackel helfen.

Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands! Wir rufen euch auf, dem seitherigen Reichspräsidenten Hindenburg eure Stimme zu geben.

Warum der Stahlhelm seinen eigenen Kandidaten aufstellt

Enthüllungen eines Stahlhelmführers über Hitlers Pläne

Braunschweig, 2. März. (Eig. Drahtbericht.) Der politische Referent des Landesverbandes Braunschweig im Stahlhelm, Kämpel, sagte auf einem staatspolitischen Abend der nationalsozialistischen Volkspartei bemerkenswerte Enthüllungen über die Zermürbungen innerhalb der „nationalen Front“. Kämpel erklärte, daß die Informationen nicht mehr als vertraulich betrachtet zu werden brauchten. Die Kandidatur Duesterbergs sei — so führte Kämpel aus — nur deshalb ins Auge gefaßt worden, weil die deutschnationale Volkspartei und der Stahlhelm die nationalsozialistischen Bedingungen von Sarzburg auf keinen Fall hätten nehmen können. Hitler habe in Sarzburg erklärt, in einem Vierteljahr werde er die Herrschaft in Preußen inne zu haben. Diese Voraussage sei in keiner Weise eingetroffen. Von den Nationalsozialisten seien nach der Übernahme der Macht im Reich und nach einem Sieg bei der Reichspräsidentenwahl die Posten des Reichskanzlers, des Außenministers, des Finanzministers und des Innenministers verlangt worden. Kämpel und dem Stahlhelm habe man lediglich die Verwaltung der Finanzen in die Hand geben wollen. So habe man die Deutschnationalen und die Stahlhelmsvertreter zu Botschaftern der Nazis machen wollen, während die Nationalsozialisten die Macht in der Hand gehalten hätten. Hitler habe sogar über den Fortbestand des Stahlhelms keine hindenden Besprechungen abgeben wollen. In diesen Gründen hätten Deutschnationale und Stahlhelmer die Kandidatur Hitlers auf keinen Fall unterstützen können. Da Hitler etwas anderes angenommen habe, so habe er sich gründlich geirrt.

neulich in seiner großen Rede hier im Messehof u. a. auch behauptet hat, daß, wenn Hitler gewählt würde, nicht nur zwölf Stunden später alle Notverordnungen aufgehoben wären, — was übrigens bedeuten würde, daß am nächsten Tag kein Arbeitsloser mehr eine Unterstützung bekommen könnte, da dann die Mittel dazu fehlten —, sondern daß auch die Beamten dann ihre alten Gehälter, die sie vor den Gehaltskürzungen bekamen, wieder erhalten würden, ja, daß sogar die Differenz zwischen den herabgesetzten Gehältern und den alten höheren Gehältern für die Zeit der Herabsetzung nachgezahlt werden würde. Da es leider immer noch Dumme gibt, die solchen völlig grundlosen Versprechungen Glauben schenken, so sei hier zunächst einmal festgestellt, daß Hitler darüber ja dann gar nicht

Wie die Nazis die Beamten beschwindeln
Sehr interessant ist an den vorstehenden Enthüllungen, daß Hitler sich also um die Hebernahme des Finanzministeriums, das in dieser Zeit der Wirtschaftskrise das weitest schwierige und verantwortungsvollste Ministerium zu betrachten will, daß er also die Lösung der wirklichen praktischen Aufgaben der Zeit anderen überlassen will, wenn die Nationalsozialisten aus Ruder kommen. Diese Feststellung des Stahlhelmführers muß man im Auge behalten, wenn man die großen Propagandaschlachten richtig beurteilen will, die jetzt in den Wahlkämpfen für Hitler von den nationalsozialistischen Rednern und in die Welt gesetzt werden und in denen sie die Wähler täuschen. So wird uns berichtet, daß zum Beispiel Goebbels

Mit Adolf im Felde

von Josef Giermer

Immer wieder wird Hitler in der Nazi-Presse als hervorragender Frontsoldat hingestellt. Er war alles andere als das. Da ich mit Hitler im gleichen Bataillon im Felde war und ihn daher kenne, habe ich nach und nach alles über ihn gesammelt, was in der Kompanie und bei meinen Kameraden über ihn heute noch bekannt ist.

Es ist nicht viel über ihn zu sagen und wenn er nicht von der Welle der Demagogie in Deutschland vorübergehend einer von jenen geworden wäre, „von denen man spricht“, dann würde kein Mensch sich um diesen Menschen kümmern. Hitler rückte als „Kriegsreiwilliger“ 1914 beim 16. bay. R. J. R. in München ein. Hätte er nicht die dazu nötige „Begeisterung“ aufgebracht, dann wäre ihm das „Frontenerlebnis“ keineswegs erspart geblieben; denn die Desertierer, zu denen er eigentlich gehörte, hätten ihn bestimmt als Deserteur-Kandidat aus Deutschland gefunden. Das 16. bay. R. J. R. kam im Oktober 1914 an die Westfront und lag nach kurzen aber ungeheuer verlustreichen Kämpfen in einer Schützengrubenstellung zwischen Kemmelberg und Dikke, wo es

entschieden würde, wenn er zur Macht käme, da es das Finanzministerium nicht mit seinen Renten befehlen will. Aber auch abgesehen davon, ist es ohne weiteres klar, daß diese Versprechungen Goebbels nicht weiter als ein ganz gemeiner Schwindel sind. Denn zur Durchführung dieses Versprechens, die mehrere hundert Millionen Mark in Anspruch nehmen würde, wäre ja das Geld einfach gar nicht da und auch Hitler könnte es mit allen Gewaltmaßnahmen in dieser Zeit der Wirtschaftskrise nicht beschaffen. Die Steuerquellen geben das zurzeit einfach nicht her. Die Beamten, die diesen Schwindel glauben, befinden sich also in einem furchterlichen Irrtum und würden zusehends schrecklich enttäuscht werden, wenn Hitler wirklich zur Macht kommen sollte. Aber wenn Hitler auch nur einen Teil seines Versprechens durchführen wollte, so müßte er das Geld dazu aus den Unterstützungen für die Erwerbslosen nehmen und dann würde das bedeuten, daß Hitler 6 Millionen Arbeitslose statt verhungern lassen würde. Mit diesem Tatbestand können auch das größte Geschrei und die berzauberndsten Worte der großen Klammerhaken Hitler und Goebbels nichts ändern. Und wenn Hitler heute Abend in seiner Versammlung wieder etwas ähnliches behaupten sollte, so belüge er damit seine ganze Zuhörerschaft.

Der Völkerbund und der Chinakonflikt

Paris, 3. März. (Eig. Drahtbericht.) Die radikale Pariser Zeitung „Le Nouvelliste“ schreibt zu dem Stand des sino-japanischen Konflikts: „Die Japaner erklären sich de facto zu Verhandlungen bereit, aber nicht, weil der Völkerbund sie dazu zwingt, sondern weil sie einen Sieg davongetragen haben, d. h. man ist zu den alten Gemohnheiten zurückgekehrt, zuerst Krieg dann Schiedsgericht. Das haben wir aber vom Völkerbund nicht erwartet. Man muß sich jetzt fragen, ob etwas anderes möglich ist. Auf diese Frage werden wir mit aller Deutlichkeit mit Nein antworten, wenigstens solange der Völkerbund und das sein wird, was er jetzt ist, nämlich eine Art politischer oder wirtschaftlicher Akademie, die nur imstande ist, platonische Wünsche zu formulieren.“ Der „Matin“ erklärt, daß der Konflikt im Fernen Osten eine granatene Kugel für den Völkerbund und auch für die Abrüstungskonferenz sei.

Siedlung geht auf das Reich über

Der Ausgleich des preussischen Staats gelungen.
Der preussische Haushaltsplan wurde am Mittwoch dem Preussischen Staatsrat vorgelegt. Der preussische Finanzminister, der die Sitzung des Staatsrats mit längerer Ausführungen einleitete, erklärte unter anderem, daß die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung über den Ausgleich des restlichen Gehaltsbeitrages von 100 Millionen Reichsmark am Dienstag abgeschlossen worden seien. Die Reichsregierung übernehme gegen eine Ausgleichszahlung von 100 Millionen Mark die preussische Beteiligung bei der Deutschen Siedlungsbank, der Landesrentenbank und den Siedlungsgesellschaften. Weitere verwaltungsmäßige Übertragungen von Preußen auf das Reich seien nicht vorgesehen. Angesichts der damit verbundenen Befreiung eines Dualismus werde man das Abkommen durchaus begrüßen können.

Mit Adolf im Felde

von Josef Giermer

ununterbrochen bis zum Sommer 1916 liegen blieb. Die Begeisterung der Freiwilligen, aus denen das ganze Regiment bestand, war bereits in den schlammigen Rübenfeldern zwischen Gheluvelt und Wytschaete in den sogenannten Langemarkkämpfen verloren gegangen und die noch unangenehmste Stellung bei Fromelles und Aubers wurde aus dem einst so stolzen Regiment eine verbitterte, schmerzende, mit Gott, der Welt und sich selbst unzufriedene Gemeinschaft, die aus Disziplin und Selbsterhaltungstrieb ihre harte Pflicht tat. Unser Hauptfeind in jener Stellung waren nicht die uns gegenüberliegenden Tommys und Portugiesen, sondern das Wasser, der Schmutz und die Kälte. Hitler hatte es aber verstanden, rechtzeitig „Brandpunkt“ zu setzen. Er reichte bereits Ende 1914 ein Bataillon als Regimentskommandant hinter der Front. Zuerst lag er beim Regimentsstab in den unterirdischen Gewölben und Kellern von Fromelles. Dann trat er in die Infanteriekompagnie, die in St. Etienne

Die unerhörte Korruption bei den Landbundgenossenschaften

Das neue Disziplinarrecht für Studenten im Landtag

Berlin, 2. März.

Mittwoch des Preussischen Landtags wird die neue Disziplinarordnung für Studenten beraten.

Aktusminister Grimme:

Das bisher geltende Disziplinargesetz von 1878 ist nicht mehr zeitgemäß und entspricht nicht den neuen Rechtsauffassungen. Es fehlt die Bestimmung und die gesicherte Unabhängigkeit der Richter. Die Hochschulen haben den neuen Entwurf eingetragt. Die neue Vorlage bringt auch ein neues Recht für alle Hochschulen, während das bisherige nur für die Universitäten galt. Der Minister konnte den bestehenden Recht überhaupt nicht eingreifen. Insofern ist in der Presse oft erhobene Vorwürfe der Schwäche gegen die Unterrichtsverwaltung ganz unbegründet. Nach dem neuen Entwurf kann der Minister ein Disziplinarverfahren anordnen. Die Autonomie der Hochschulen wird dadurch nicht angetastet; aber es wird doch die Auffassung bekräftigt, die abwärts vom Staat stünde. Gerade auch dieser Gedanke hat den Reflektoren gebilligt worden.

Ein besonderes Gewicht legt die Regierung auf die Sicherung der Freiheit des Lernens und Lehrens. Sie können allerdings mehrfach wieder abgedruckte Verfügung Friedrichs vom 9. Mai 1780, die das gleiche Ziel hat. Unabhängig von der Regierungsform muß der Staat im Notfall handeln können, um auf den Unversitteten Ordnung zu halten.

Abg. Dr. Chajes (Soz.): Unter dem geltenden Disziplinargesetz wurde bis zur Jahrhundertwende jede sozialistische Bewegung eines Studenten mit Relegation bestraft, wie sie in seinen Memoiren nachlesen können. Noch um das Jahr 1900 vertrat der liberale Professor Ziemer den Standpunkt, Studenten müßten sich jeder politischen Betätigung enthalten. Solchen Grundtönen und Methoden hat die Republik die neuen niemals beibehalten, sie hat ihre politischen Rechte stets und trotzdem waren damals Freigeisler und Kämpfer. Und heute sind sie eine selbstverständliche Ergänzung jedes Semesters und eine fortlaufende Kette. Der Volksgeist also unerhört tolerant; aber die Toleranz darf nicht so weit gehen, daß der Staat sich selber preisgibt. (Lebhafte Zustimmung bei den Soz.). Wie ungerichtet die geltende Disziplinarordnung ist, zeigen namentlich in Berlin die Urteile des Senats über den sozialistischen Leiterstudenten Karl Eckstein, der in Notwehr gegen angreifende Nationalsozialisten mit einem Kopfschlag eine Relegation bestraft wurde, weil er gerade in diesem Moment nicht angegriffen war; ähnlicher Fälle haben wir in Berlin, Kiel, Greifswald usw. eine ganze Reihe. Die Unmöglichkeit der nationalsozialistischen Disziplinarkommission kann höchstens das eine zweifelhaft sein, ob neue Gesetze ausreicht. Wir werden das prüfen im Geiste der Erklärung, die am 9. Juni 1929 Otto Braun abgegeben hat. Niemals wird die Resultatfreiheit der Forschung und der akademische Selbstverwaltung angegriffen; niemals wird in ihr ein Fall von Unrecht ereignen, das jemand nicht durch die Strafen der Sozialdemokratie ist. Aber die Strafen genügen kein Sonderrecht und haben wie alle Staatsstrafen die Pflicht zur Aufrechterhaltung der Ordnung.

Abg. Dr. Lauther (Ztr.): Wir begrüßen den Entwurf als einen Schritt zur Besserung der Hochschulen vor unwürdigen und beantragten Überweisung an den Unterrichtsausschuß. Diese Überweisung wird nach einer Reihe weiterer Einigungen beschlossen.

Es folgen Berichte des Landwirtschaftsausschusses über die Siedlungsfragen und Löhne der Arbeiter.

Abg. Simon (Soz.):

Die Löhne der Forstarbeiter sind wie die Löhne Staatsarbeiter durch zwei Notverordnungen reiches stark herabgesetzt worden. Immerhin wurde der Landarbeiterverband die Stundenlöhne der Forstarbeiter wesentlich verbessern können, und so stehen sie heute noch nicht unerheblich höher als die in Privatforsten. Leider schneidet der staatliche Forst durch das verbrecherische russische Holzumping ungenügend ab. Um den in Not geratenen Forstarbeitern zu helfen, hat der Ausschuss auf sozialdemokratischen Vorschlag beschlossen, besondere Unterstützungen an Kinder und in sonstigen Notfällen zu gewähren. Wir bitten das Reich um Beschluß beizutreten. (Beifall bei den Soz.). Die Ausschüsse sind dem genehmigt. In den Ausschüssen über den Mißbrauch der menschlichen Spiritusverwertungs-gesellschaft nationalsozialistische Parteizwecke und die Verwendung von Genossenschaftsgeldern für Deutschnationale und Nationalsozialisten erklärt.

wendung von Genossenschaftsgeldern für Deutschnationale und Nationalsozialisten erklärt.

Abg. Weckhoff (Dtn.) es handelte sich lediglich um Mißverhältnisse.

Abg. Hartwig (Soz.):

Der parteipolitische Mißbrauch staatlicher und genossenschaftlicher Gelder für Deutschnationale und Nationalsozialisten in Pommern ist im Ausschuss unwiderleglich bewiesen worden.

Nachdem aber die Regierung erklärt hat, sie werde in Zukunft für die Abstellung dieser Mißbräuche Sorge tragen, erübrigt sich wie jedes Zeugnis so auch jede Beschlußfassung. (Sehr gut! bei den Soz.)

Es folgt der Ausschussbericht über die Betrügereien bei der Pommerschen Hauptgenossenschaft.

Abg. Rüttner (Soz.):

In der Serie der agrarischen Korruptionsfälle spielt dieser Fall der Pommerschen Hauptgenossenschaft eine besondere Rolle.

Brüning muß sofort eingreifen!

Deutsche Konsule in der Schweiz betätigen sich als Nazis

Zürich, 2. März. (Eigener Drahtbericht.)

Das sozialdemokratische Züricher „Volksrecht“ erzählt von der Verhaftung des nationalsozialistischen Agenten Schulz in Ascona, daß es sich bei dem Verhafteten möglicherweise doch um einen Ezbergermörder handele. Schulz sei im Jahre 1931 als Journalist in die Schweiz gekommen und von dem deutschen Konsulat in Zürich empfohlen worden. Bei seiner Vernehmung habe Schulz erklärt, die deutschen Konsulate in Zürich und Lugano seien in den Händen von Parteigängern Hitlers und begünstigten die nationalsozialistische Propaganda in den schweizerischen Städten. Schulz habe weiter erklärt, daß er während seines Aufenthaltes in Ascona die Aufgabe gehabt habe, dort den preussischen Ministerpräsidenten Otto Braun während seines Erholungsurlaubes zu beobachten.

Das Züricher „Volksrecht“ teilt schließlich noch mit, daß Schulz bereit sei vor der Polizei weitere Enthüllungen zu machen, wenn er zugleich dem deutschen Konsul in Lugano gegenübergestellt werde.

Der Berliner Bierstreik zusammengebrochen

Der Berliner Bierboikott ist im Laufe des Mittwochabend zusammengebrochen. Zahlreiche Gaststätten haben im Hinblick auf die angebotenen Vermittlungsvorschläge und auf die Stimmung des Publikums den Boykott aufgegeben. Bald danach gegen 11 Uhr abends hat die Lokalkommission der Gastwirte-Vereinigung Berlins nach mehrstündiger Verhandlung den Abbruch des Bierstreiks beschlossen. In den meisten der in der Lokalkommission vertretenen Einzelorganisationen war noch am Nachmittag die Weiterführung des Streiks beschlossen worden.

Das Mittelhandelskartell will in Verbindung mit der Industrie- und Handelskammer mit dem Preisminister über eine Senkung der Wertstarife verhandeln. Man rechnet damit, daß dadurch der in Aussicht genommene Lichtstreik der kleineren und mittleren Geschäfte verhindert wird.

Kommunist, der zur Einsicht kommt

Halle, 2. März. (Eigener Drahtbericht.)

In Dabrun, einem Arbeiterdorf im Kreise Wittenberg, in dem bisher der Radikalismus herrschte, gelang es, eine Karl besuchte Versammlung der Eisernen Front durchzuführen. Der Redner erntete stürmischen Beifall, als er erklärte: Wir wählen Hindenburg nicht, weil er Sozialist ist oder einer werden wird, wir wählen ihn, um mit Hindenburg Hitler zu schlagen. Der so vernünftig sprach, war bis vor ganz kurzer Zeit hervorragender Kommunistenfunktionär der KPD im Bezirk Halle.

Von 1927 bis 1931 hat die Hauptgenossenschaft in Ascona die Staatskasse bei den Einfuhrsteuern betrogen; sie hat zu diesem Zweck für die Zollbehörden fünf Jahre lang besonders gefälschte Bücher geführt. Die Höhe des Schadens hat in den Jahren 1929 bis 1931 175 000 Mark betragen; welche Summe im ganzen erschwindelt worden ist, ließ sich wegen Verjährung nicht mehr feststellen, wahrscheinlich über eine Million. Hauptschuldiger war der Direktor der Hauptgenossenschaft, Hagemann. Hagemann erhielt ein Jahresgehalt von 18 000 Mark, aber außerdem freie Wohnung, Aufwandsentschädigung, Gratifikation, Umfahrungsprovision und eine besondere Prämie für den Betrag der Zollbezüge.

Dadurch hat er jährlich tatsächlich 54 000 Mark bezogen.

(Stürmisches Hört, hört!) Selbstverständlich hat er dieses Einkommen nicht versteuert. (Bewegung.) Er hat sich jetzt einer Steuerstrafe von 100 000 Mark freiwillig unterworfen. Das Gericht hat bei diesem Musterbild eines pflichterfüllenden nationalen Mannes (Heiterkeit) angenommen, daß der Betrag jährlich begangen sei. Hagemann hat nämlich fünf Jahre lang den Buchhalter, der ihm die Unregelmäßigkeiten melden wollte, nicht empfangen. Gegen diese merkwürdige Auffassung des Gerichts ist Berufung eingelegt. Damit ist der Fall für das Parlament vorläufig erledigt; nicht erledigt aber ist er für die Justiz und für das öffentliche Gewissen. (Lebhafte Beifall bei den Soz.)

Neue Kommunisten-Blatte in Wittenberg

Wittenberg, 2. März. (Eigener Drahtbericht.)

Die Kommunisten regieren, kommt es bestimmt zur Blatte. Nachdem erst vor mehreren Wochen die vom Gründungsstage an von Linienkommunisten beherrschte Konsumgenossenschaft „Gewerkschaftsblatt Wittenberg“ ihren Kurs hat annehmen müssen — der übrigens wie in Halle wegen Mangel an Masse eingestellt werden dürfte — hat jetzt der Konsumverein Wittenberg seine Jahrgänge eingestellt. Er strebt das Vergleichsverfahren an. Die Genossenschaft zählte 4800 Mitglieder und unterhielt 17 Abgabestellen.

Mit der Wittenberger Blatte ist wieder eine von der KPD beherrschte einflussreiche und glänzende Genossenschaft durch die unverantwortliche Politik Moskaus zugrunde gerichtet worden. Wie in Halle und Merseburg wurde alles, was nicht auf den Sowjetkern schwärzte, hinausgerafft und das Unternehmen als eine Nebenorganisation der kommunistischen Partei betrachtet. Wittenberg, Halle, Merseburg, drei rote Propagandämter, sind einmal gewesen.

Neue Nazimordtat

Kommunistischer Funktionär erschossen

Halle, 2. März. (Eig. Drahtbericht.)

In einer einsamen Stelle der Landstraße nach Halle wurde der Gastwirt Glaser aus Seeben erschossen. Der Heberfallene, der als kommunistischer Funktionär in der Gegend bekannt war, wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Obwohl alle Umstände darauf hindeuten, daß es sich um eine neue Mordtat der Nazis handelt, ist das hallesche Nazibüro seinen Lesern ein Märchen von einem kommunistischen Fememord auf.

Große französische Anleihe für die Tschecho-Slowakei

Politische Motive für die Anleihe

Paris, 2. März. (Eigener Drahtbericht.)

Das „Journal des Débats“ schreibt zu der 600-Mil.-Anleihe, die in Frankreich mit der Garantie des Staates für die Tschecho-Slowakei aufgelegt werden soll:

„Es handelt sich bei dieser Anleihe nicht nur um eine technische, sondern auch um eine politische Frage von größter Bedeutung. Die Tschecho-Slowakei ist das stabile Element von Mitteleuropa, dessen ganzes Wirtschaftssystem sie gewissermaßen stützt. Von der Tschecho-Slowakei können neue Maßnahmen kommen, die imstande sind, in dieser Gegend einen Wall gegen die pangermanische Flut zu errichten. Die Tschecho-Slowakei ist außerdem die Verbündete Frankreichs. Beide Länder haben die gleichen Interessen an der Konsolidierung des nach dem Kriege geschaffenen Europas. Sie müssen sich gegenseitig Hilfe leisten. Es wäre zu wünschen, daß diese finanzielle Zusammenarbeit ihr Gegenstück auf politischem Gebiet finden möge, auf dem der Kontakt eng bleiben muß.“

Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie

19.ziehungstag 1. März 1933

On der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 154974
4 Gewinne zu 5000 M. 264286 274328
18 Gewinne zu 3000 M. 13756 179626 203773 238140 305800 317282
333097 350683 368855
42 Gewinne zu 2000 M. 35229 58656 61967 62071 72773 117815
118353 119677 173637 179384 187959 181613 281557 261942 273504
298736 329804 330486 334258 362059 360225
118 Gewinne zu 1000 M. 4428 7355 7569 8291 24722 28200 71217
72384 83191 88678 86883 103904 112705 120979 122915 124594
129373 133829 139848 142684 145837 147331 154784 164253 172976
196858 197875 209906 212157 233624 241159 249180 249238 260894
268647 263081 262296 282584 284452 289487 307428 31124 31129
315098 323543 320944 322554 329334 331701 338124 346320 352641
358178 367415 377385 379881 388476 399593 397396

Da der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

6 Gewinne zu 5000 M. 73457 280634 342373
18 Gewinne zu 3000 M. 66808 90403 158078 237547 263067 291718
309278 355271 378272
34 Gewinne zu 2000 M. 15873 139336 165488 181368 184826 185771
195803 205287 224683 254399 259598 293023 310212 315758 321547
338801 362094

88 Gewinne zu 1000 M. 814 8752 18304 19330 24620 28386 33363
34144 38403 77095 80285 82383 187552 102553 111557 129184 138344
151169 164361 188778 187887 193182 230487 241117 241747 242940
248175 264950 295034 285117 272617 282476 288949 291788 329813
339830 344945 358748 359754 367345 368935 370180 373898 373884
Im Gesamtsumme verbleiben: 3 Prämien je zu 100000, 2 zu je 50000, 2 zu je 30000, 3 zu je 20000, 2 zu je 10000, 194 zu je 5000, 870 zu je 3000, 1048 zu je 2000, 2062 zu je 1000, 3534 zu je 500, 6553 zu je 400 Mark.

Die Neuorientierung der europäischen Handelspolitik

Französisch-italienischer Handelsvertrag auf der Grundlage völliger Handlungsfreiheit

Deutsch-italienisches Zugabkommen — Polen gegen Deutschlands Maximalzoll

Das französische Handelsministerium teilt zu dem Abschluß des neuen französisch-italienischen Handelsabkommens u. a. folgendes mit: Das Abkommen weicht in seinen Grundzügen die Politik der französischen Regierung künftighin bei dem Abschluß Handelsverträgen anzuwenden gedenkt. Diese neue Politik, die Nachteile vermeiden soll, die die seit 1927 abgeschlossenen Verträge mit sich bringen, ist die Folge der durch die Wirtschaftsgeschaffenen Lage. Frankreich hat die Pflicht, seine Politik gegen die Masseneinfuhr zu schützen, die im Jahre 1931 das Defizit der Außenhandelsbilanz herbeigeführt hat. Das neue französisch-italienische Abkommen sieht zunächst Frankreich die völlige Zollfreiheit vor. In Zukunft werden weder für die in Italien eingeführten französischen, noch für in Frankreich eingeführten italienischen Waren Vertragskontingente. Auf dem Gebiet der Einfuhrkontingente werden die beiden Länder völlige Handlungsfreiheit haben. Es ist nur vereinbart, daß jedes Land die Möglichkeit haben soll, das Gleichgewicht durch Kontingentmaßnahmen oder Zollerhöhungen wiederherzustellen, wenn das Gleichgewicht zu seinem Schaden gefährdet worden ist. Eine wichtige Neuerung des Abkommens besteht darin, daß es ein vollständiges Austausch von Mindestzöllen enthält. Besonders werden auf Weine und Liqueure Automobile und Automobil-Ersatzteile in Frankreich und Italien nur dann die niedrigen Zölle angewandt werden, wenn eine Vereinbarung zwischen französischen und italienischen Vertretern des Weinaus und der Automobilindustrie abgeschlossen wird. Die französischen Vertreter werden sich demnach bemühen, um die Möglichkeit eines solchen Abkommens zu prüfen.

über eine Reihe konkreter Fragen geführt, das in den nächsten Tagen unterzeichnet wird.

Außerdem haben die beiden Delegationen während der Verhandlungen die Handelsbeziehungen ihrer Länder einer umfassenden Nachprüfung unterzogen. Sie sind dabei zu der Überzeugung gekommen, daß erfolgversprechende Möglichkeiten für eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien bestehen. Demgemäß haben die beiden Regierungen sich entschlossen, zunächst binnen kürzester Frist Besprechungen zwischen deutschen und italienischen Produzenten herbeizuführen, um damit die tatsächlichen Grundlagen für Vereinbarungen zwischen den gleichartigen Wirtschaftszweigen beider Länder zu schaffen.

Die beiden Regierungen sind darüber einig, daß die Ergebnisse dieser Besprechungen einen nützlichen Ausgangspunkt für künftige Verhandlungen zwischen den beiden Ländern bilden werden.

Rom, 3. März. (Eig. Drahtbericht.)

Das vereinbarte Zugabkommen zu dem bestehenden deutsch-italienischen Handelsvertrag sieht vor, daß der Vertrag nicht vor dem 1. Januar 1933 mit halbjähriger Frist gekündigt werden kann. Nur wenn einer der beiden Teile Zollerhöhungen vornimmt, kann sofortige Kündigung eintreten.

Warschau, 2. März. (Eig. Drahtbericht.)

Die polnische Presse zeigt gegenüber der Ankündigung von deutschen Maximalzöllen gegenüber denjenigen Staaten, die keinen Handelsvertrag mit dem Reich abgeschlossen haben, äußerste Zurückhaltung. Halbamtlich wird verkündet, daß Polen im Falle des Inkrafttretens dieser Zölle entschlossen sei, sofort mit entsprechenden Gegenmaßnahmen zu antworten.

Die offizielle „Gazeta Polska“ weist darauf hin, daß der Beschluß der Reichsregierung nur gegen Polen gerichtet wäre, keine Folgen aber Deutschland selbst treffen würden. Die Außenhandelsbilanz zwischen Deutschland und Polen habe bisher stets mit einem großen Aktivsaldo zugunsten Deutschlands abgeschlossen. Das müsse jedoch für den Fall eines Inkrafttretens der deutschen Maximalzölle und entsprechenden polnischen Gegenmaßnahmen aufhören.

Sensationelle Frühjahrs-Angebote

Schnell zugreifen

außer gewöhnliche Preise

Preise

Trikotagen

Die richtigen Frühjahrsqualitäten! Schützen Sie Ihre Gesundheit jetzt im Übergang! Außergewöhnlich günstig sind diese Angebote!

Damen-Unterzieh-hemdchen od. Unterziehschlüpfer, echt Mako, fein gewirkt **48** Pfg.

Damen-Unterhemdchen mit Bandträger oder Vollachsel oder Unterziehschlüpfer, echt Mako, weich und elastisch, außergewöhnlich billiger Preis **88** Pfg.

Damen-Hemdchen unser Spezialfabrikat „Leona“, kurzes Bein, Bandträger oder Vollachsel, schmiegsame Form **1** 135

Herren-Unterhosen Baumwolle, makofarbig, strapazierfähiges Fabrikat Größe 4-6 **95** Pfg.

Damen-Schlüpfer feine Kunstseide oder Kunstseide plattiert, gute Qualitäten, in zarten Wäschefarben, Gr. 42-48 **85** Pfg.

Damen-Hemdchen echt Mako, Windelform, mit Bandträgern, gutes Fabrikat **95** Pfg.

Damen-Hemdchen Marke „Juvena“, echt Mako, fein gewirkt, mit Beinansatz, Bandträger oder Vollachsel, tadelloses Fabrikat **1** 165

Herren-Einsatzhemden weißer Trikot, vorzügliche Qualität mit modernen, durchgewebten Einsätzen Größe 4-6 **1** 145

Wollwaren

Frühjahrs-Neuheiten enorm billigt

Knaben-Slipper kräftige Qualität, in Sportmelangen, mit Streifenkante, Größe 40 Steigerung 40 Pfg. **1** 130

Herren-Sport-Slipper reine Wolle, stark gestrickt mit moderner Streifengarnitur **2** 295

Damen-Slipper reine Wolle, moderne Strickart, neuartige Ausführungen, mit handgestickten Motiven **2** 295

Damen-Weste mit Umlegekragen und Gürtel und moderner Jacquard-Bordüre **3** 395

Strümpfe

bestbewährte Qualitäten, aber viel, viel billiger!

Damen-Strümpfe feine künstliche Waschseide oder Kunstseideplattiert od. echt Mako, außer gewöhnlich billig **88** Pfg.

Damen-Strümpfe feinfädige Washkunstseide mit Fior plattiert, tadellose Qualitäten modernes Farbensortiment **1** 135

Herren-Socken gute Baumwollqualitäten, in neuen, modernen Mustern **75**, **38** Pfg.

Herr.-Sportstrümpfe strapazierfähige Qualität, in solid. Mustern, für Knickerbocker In reiner Wolle **1** 95

Damenkonfektion

4 Beispiele aus unserer Riesen-Auswahl!

Reinw. Popeline- u. Tweed-Kleider Frühjahrs-Neuheiten, mit kleidsamen, neuartigen Garnituren, z. T. a. Wollspitze 8,75, 8,80 **7** 90

Reizendes Bolero aus Flammengewebe, mit fesslicher Blusengarnitur, bunt. Crêpe Maroc. wirklich fessliches Kleid **16**

Entzückende Nachm.-Kleider Flammengewebe, schwed. Maroccan, beste Ausführung, mod. Kleider Einzelstücke **19** 75

Hochwertige Nachm.-Kleider Wolle und Seide verschied. Farben und Formen, vorzügliche Atelierverarbeitung **2** 75

Hier weitere Beispiele

Der moderne braune Hauswischer mit langem Arm, aus gutem Zebr mit dunkelbraun gemust. Garnitur, kostet nur **1** 88

Der praktische Wirtschaftswischer mit langem Arm, Wickelform, aus bleifarbigem Zebr, dunkelblauer Garnitur, kostet nur **1**

Herrenhüte fürs Frühjahr, moderne Farben und Formen, glatt und rauhaarig. **3** 75

Popeline-Oberhemd mit unterlegter Brust, Kragen und Ersatzmanschetten, eine außergewöhnliche Leistung **2**

NETZ

unsere Gardinen-Teppichabteilung bietet Ihnen außer gewöhnliche Umzugsangebote

STADTTHEATER

Donnerstag, 20 bis gegen 23
Abonn.-Vorst. D 12

Das Herz

Freitag, 20 bis gegen 22.15

Die Försterchiffel

Sonntag, 20 - geg. 22.30

Abonn.-Vorst. G 12

Madame Butterfly

Täglich 20.15 bis 22

Sonntag, 15.30

Der Zeriffene

Sonntag, 20.15

zum 1. Male!

Haubnacht

Schauspiel v. Richard Böttger

THALIATHEATER

Täglich 20.15 bis 22

Siebzehn

unter dem Nordpol

Sonntag, 20.15

Neuinszeniert:

Helden

Komödie von Bizet Sav

Schauspielhaus

Täglich 8 Uhr

Sonntag nachmittag 3. Uhr

Neu inszeniert:

Die Dubarry

mit

Alta Gees

Charlotte Schödl

Häufiger, Kalliger, Brian

Wendler, Kest

Carl König 20 u. 21. März 2. -
Lull. Rang 80 Pf. bis 2.25 292

Gesellschaftshaus Silesia, Neudorfstr. 54

Heute **Ball** Herren u. Damen engagieren!

Donnerstag

WAPPENHOF

Heute ab 4.30 Uhr:

Gr. Nachmittags-Vorstellung

mit dem ersten lustigen Variété-Programm

Ab 8.15 Uhr: **Abendvorstellung**

2 Kapellen **BALL** 2 Kapellen

Nachmittags 30 Pf. Abends 50 Pf.

Morgen Freitag: **6** 55

4.30 Uhr **2** 8.15 Uhr

14 Vorstellungen

Pfänder-Versteigerung

Berliner Platz 2

Donnerstag, den 18. März, vorabends 9 Uhr

gelbe Scheine bis Nr. 20.000

Versteigerungsort Nr. 10. - **6** 42

Gemeinnütziges Pfandleihhaus der

Stadt Breslau G. m. b. H. Schubert

Uhren u. Goldwaren

Spezialität **6** 13

Fugelose Trauringe

Paul Alter In der Schmiedestraße 17

Neben Hetschfeld.

Bettfedern

kaufen Vertrauenssache streng reell u. preiswert in

der Böhmisches Bettfedern-Niederlage

Friedrich-Wilhelm-Straße 45, I. Etg.

Kein Laden! **6** 42

Reinache
hätte ich vergessen

unsere schmutzigen Gardinen,
Teppiche u. Polstermöbel noch
vor unserem
Umzug am 1. April
zum Reinigen zu geben.
„Kelling-Reinigung“ schont
und verschönt. Die Preise sind
zeitgemäß niedrig.

Kelling

Freie Abholung aus der alten, freie
Zustellung in die neue Wohnung.

Straffache

gegen 1. den Redakteur Alfred Rothe in Breslau, Friedrich-Ebert-Straße 97, geboren am 19. Okt. 1905 in Breslau, 2. den Kriegsverletzten Max B. in Breslau, Waldbrunnstraße 65, geboren am 23. 1883 in Reichswitz, Kreis Falkenberg O.S., als Pressevergehen, Verleumdung.

Das Schöffengericht in Breslau hat in Sitzung vom 13. Juni 1931 für Recht erkannt. Angeklagten sind der übigen Nachrede schuldig werden deshalb verurteilt: Der Angeklagte B. zu einer Geldstrafe von 100, — — — — — Reichsmark, hilfsweise zu zehn — zehn — — — Gefängnis, der Angeklagte Rothe zu einer Strafe von 250, — — — — — zwanzig — — — — — waf, hilfsweise zu 25 — — — — — fünfzig — — — — — Gefängnis. Beiden Angeklagten werden die Kosten des Verfahrens auferlegt.

Der verhängende Teil des Urteils ist auf den der Beleidigten, des Rechtsanwalts Bandmann des Stadtrats Seuf binnert einem Monat Kenntnis von der Rechtskraft, in der Volkswacht und in den Breslauer Neuesten Nachrichten je mal auf Kosten der Angeklagten öffentlich bekannt zu machen. Sämtliche Exemplare der Nr. 27 2. Jahrgangs der Sächsischen Rundschau, die zu ihrer Herstellung bestimmten Plattenformen sind in dem in § 41 Abs. 2 und 3 bestimmten Umfang unbrauchbar zu machen.

Auf die Berufung des Angeklagten Rothe ist vorstehendes Urteil des Schöffengerichts in Breslau vom 13. Juni 1931 für Recht erkannt.

Die Berufung der Staatsanwaltschaft wird verworfen. Auf die Berufung des Angeklagten B. die Strafe auf 100 — — — — — Reichsmark, hilfsweise 10 — — — — — Tag Gefängnis festsetzt.

Die Kosten des Verfahrensverfahrens fallen auf die Staatskasse zur Last.

Breslau, den 29. Februar 1932.
Der Oberstaatsanwalt.

Fernsprecher 21737 u. 21739
Gediegene und zweckmäßige Ausführung aller Drucksachen preiswert in kürzester Lieferfrist

Druckerei
VOLKSWACHT
BRESLAU 2 — Flurstraße Nr. 4

Rundfunk von heute

Tägliche Fynkorschau für Arbeiterhörer

Im Rahmen der Vortragswoche „Deutsche Klassik“ spricht heute um 17.50 Uhr Dr. Alexander Kohn über „Naturgefühl und Reifelebenszeit in der klassischen Dichtung.“ In der 18.15 Uhr Martin Knecht, Gustav Menzel und Kurt Schwitters über den „Gesellschaftlichen Schutz des Betriebsrats.“ Anschließend bespricht Professor Landsberger „Die bildende Kunst zur Zeit der Klassiker.“ Leider recht spät (21.30 Uhr) hören wir aus den herrlichen mexikanischen Geschichten von Bruno Traven „Die Brücke im Dschungel.“

Morgen, Freitag, vormittag 11 Uhr, und jeden Freitag, plaudern die beiden vorbildlichen Hausfrauen Sonne und Ella im Rundfunk.

„Kriegsfilme“ im Zirkus Busch

Im Mittelpunkt des Mittwochabendprogramms stand im Zirkus Busch der Entscheidungstakt zwischen den beiden unbekanntesten Teilnehmern Estruchin und Naga Grenovic (Ungarn). Beide zeigten ihr reiches Können und tamen mitunter nur Sekunden um die Niederlage herum, bis es nach 52 Minuten Gesamtdauer Grenovic verpackte und nach einem Ausbeißer auf die Schultern mußte. Beide erhielten reichen Beifall. Zu seiner Entscheidung kamen der Breslauer Pooschoff und der bewegliche Wole Badurski sowie der Eisfelder Ahrens mit dem Stützer Griss. Zum ersten Male mußte der Russe Grönaw einem Gegner, und zwar Urna-Prag, nach 21 Minuten ein Anerkennen gönnen. Urna erhielt eine Verwarnung und zehn Mark Geldstrafe für unfaires Ringen. Einem Unfallsturz aus dem Stand verdankte der Zuremberger Kraus seine Niederlage gegen den Neger Thompson (nach einer Gesamtdauer von 56 Minuten).

Am heutigen Donnerstag muß der Deutsche Meister 1931 Ludwig Berlin in dem Entscheidungstakt gegen den barenbarsten Sibirier Griss seine Form unter Beweis stellen, die ihm damals in Bremen die Meisterwürde erobert hat. Gespannt ist man auch auf den entscheidenden Gang zwischen dem Neger Thompson und dem deutschen Pietro Scholz. Da außerdem vier weitere Kämpfe und zwar Kraus-Zuremberger gegen Badurski-Polen; Ahrens-Eisfelder gegen Estruchin-Rußland; Urna-Prag gegen Pooschoff-Breslau und Ban den Horn (Holland) gegen Grönaw-Rußland angefeht sind, ist heute im Zirkus Busch Massenbesuch zu erwarten.

„Niter in Budapest“

Die Reichsbahndirektionen Breslau und Opatz veranstalten in Verbindung mit dem Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Breslau, Gartenstraße 60, eine billige Niterfahrt vom 23. bis 30. März. Das vom ungarischen Fremdenverkehrsamt für den Budapest Aufenthalt aufgestellte Programm schließt außer der Hin- und Rückfahrt auch noch den Budapest Aufenthalt mit voller Verpflegung, Stadtrundfahrten (Autobus) und den Besuch der königlichen Staatssper (Loagen- und Parkettplätze) ein. Das Programm ist derart reichhaltig, daß der Gesamtjahrespreis von 67,50 Mark von Breslau aus und zurück bis Breslau nicht mehr zu unterbieten ist. Teilnehmerkarten können bei allen Jahrlartenausgaben und Reisebüros und Vertretungen der Hamburg-Amerika-Linie bezogen werden, die auch Wertblätter mit Fahrplan und Programm abgeben.

Kostümfest auf dem Eis.

Wegen des großen Anklanges wird das Kostümfest auf dem öffentlichen Eisbahn an der Liebigshöhe am Donnerstag, den 3. März, abends, nochmals wiederholt. Auch diesmal werden die schönsten Kostüme prämiert und es werden verschiedene Veranstaltungen teils humoristisch der Art, teils Kunstausführungen durchgeführt werden. Ebenfalls findet am Donnerstag, nachmittags, nochmals ein Kinderfest mit Wettläufen der Kinder statt.

Winterportfahrt ins Culengebirge

Der Schlesische Verkehrsverband veranstaltet am Sonntag, den 6. März, dieses Jahres, eine Autobusfahrt zum Winterport ins Culengebirge-Dorf. Abfahrt 7 Uhr vom Laurentienplatz, Südseite, Rückfahrt zum Dorf 18 Uhr. Die Wagen sind geheizt, Reisende stehen zur Verfügung. Sportgerät kann mitgenommen werden. Fahrtarten zu 5 Mark für Hin- und Rückfahrt sind in der Geschäftsstelle des Schlesischen Verkehrsverbandes, Gartenstraße 96, I, Fernsprecher 32 421, zu haben.

Lehnhalle IV, An den Leihhäusern 1, ist von Freitag, den 4. bis einschließlich Montag, den 7. März, geschlossen. Da im Hause in den Leihhäusern 1 infolge des Auszuges der Kreisstelle III des Wohlfahrtsamtes und des Auszuges der Beamten-schaft der bawische und räumliche Veränderungen stattfinden, so werden die bisherigen Leihfälle verlegt, weshalb die Schließung erfolgen muß.

Theater und Musik

Schauspielhaus

„Die Dubarry“

Wenn etwas geeignet ist, die von der neuen Direktion des Schauspielhauses in Calanovs-Aufführung begangenen Fehler zu bestrafen, ja ganz aus dem Gedächtnis zu löschen, dann ist es jetzt die Vorstellung der „Dubarry“, einer Operette in neun Bildern, Text von F. Knechtel und J. R. Mellemann, Musik von Carl Millöcker, von Theo Waden. Das qualitativ reiche, theaterwirksame Stück der beiden Verfasser behandelt den abenteuerlichen Aufstieg der Modistin Jeanne Sabernier zur Geheuerin Ludwigs XVI. mit einer Sorgfalt, wie man es in der Operette schon gar nicht mehr gewohnt ist. Die abwechslungsreiche Handlung enthält eine Fülle guter Einfälle, denen das Publikum interessiert folgt. Hinzu kommt dann noch die ständige, humor und Tempo verleihe, von Theo Waden mit musikalischem Instinkt neu instrumentierte Millöcker'sche Melodien, und der zweite Grund ist: weshalb wir gern drei Stunden ausharren, ohne verstimmt zu sein. Übrig bleibt nun noch der letzte Akt, der einen großen Erfolg der Einstudierung voraussetzen läßt, nämlich der Anteil einer vorzüglich deuten- und geschmackvoll ausgeführten Aufführung. Robert Häfelberger, der Regisseur, bleibt dem Geist des Werkes nichts schuldig; es herrscht überall fluge Disposition und Schwung, und sein Ensemble setzt sich aus hervorragenden und gelanglich begabten Kräften zusammen, die alle ihre ergiebigen Aufgaben erfüllen. Jede einzelne Gesangsleistung war durchdacht und die Partitur durchweg gut. Man hat in Rita Georg eine Partiteferin der „Dubarry“, wie man sie sich nicht besser vorstellen kann. Charmant, gracios und wahr in der Darstellung, singt sie mit einer Aummi, die alle Herzen gefangen nimmt. Neben ihr, völlig überzeugend als Graf Dubarry, R. Häfelberger und dann auch Hans Pries, dem nur kein Tenor in der Höhe manche Schwierigkeiten macht. Auch sonst ist alles aufgezogen, was nach individueller Betätigung aussteht, von der nichtlichen Sourette Charistie Schaedrich angefangen, über den Heros von Choulet, Georg Thomas, bis zum lebensschweren Typ der Mme. Santerelle, Helene Brahm, und der geschwächten Katharina, Lotte Klein. Gertrude Weichauer, Louis Kalliger, Rudolf Kuri und Ernst Wendler ergänzen mit einem Stab von Damen und Herren das vorzügliche Ensemble. Das Gesänge der Musik legte Ernst Sommer mit behutsamer Hand bloß, dem Orchester hörte man eine schöne Leistung. Der Regisseur hat im ersten Bild ein und fertigte sich am Schluß zu einem Entschlus-

Rüstwoche der „Eisernen Front!“

Auch der letzte Republikaner muß heran! Wer sich in das „Eiserne Buch“ einträgt, lehnt den Irrsinn des Dritten Reiches ab!

Naziworte:

„Ich bin genau darüber unterrichtet, daß weder Herr Hitler noch die Parteileitung irgendeinen Plan hat, wonach einmal regiert werden soll. Hitler ist ein kühler berechnender Demagoge, der sich seine Rednergesten vor dem Spiegel einstudiert, dem jedes Mittel recht ist, die Massen zu betören und an sich zu fesseln, um sich in persönlichem Machtgefühl zu berauschen.“ (Der Nationalsozialist Artur Dinter: „Geistchristentum“, Heft 21/22, Jahrgang 1929.)

Republikaner!

Willst Du Land und Volk von der Gefahr des Bürgerkrieges, den ein staatenloser Demagoge heraufbeschwört, befreien, dann zeichne Dich sofort in das „Eiserne Buch“ ein!

Partei-Funktionär-Versammlung

Donnerstag, den 3. März, 20 Uhr

im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses:

Wichtige Funktionär-Versammlung

Tagesordnung:

Aufstellung der Breslauer Kandidaten

für die preussische Landtagswahl

Zutritt nur gegen Vorzeigung des Parteimitgliedsbuches und der gelben Funktionärkarte

Teilnahmeberechtigt sind:

die Mitglieder des engeren und erweiterten Parteivorstandes, die Bezirksführer, Revisoren und Schriftführer der Distrikte, Schriftführerinnen der Frauenabende, die Vertrauensleute in den Betrieben und in den Organisationen der freien sozialistischen Arbeiterbewegung, der Presskommission, des Bildungsausschusses, die Referenten, die in Breslauer Parteiversammlungen regelmäßig mitwirken, sowie die in Breslau wohnenden Abgeordneten für Gemeinde, Provinz, Staat und Reich.

SPD.-Eisenbahner!

Freitag, den 4. März, 20 Uhr, im Zimmer 12/14 des Gewerkschaftshauses,

wichtige Eisenbahnerversammlung.

Referent: Genosse Kuliaczynski. Jeder Eisenbahner, der Mitglied der SPD ist, muß erscheinen. Parteimitgliedsbuch als Ausweis mitbringen.

Eiserne Front-Kundgebung

Sonntag, den 5. März, 20 Uhr,

im Lokal „Blauer Stern“

Breslau-Hundsfield.

Es sprechen:

Genosse Meise, Magie und Junk.

Von 19-20 Uhr Konzert der Breslauer Reichsbahnorchesterkapelle unter Leitung der Eisernen Front.

Eiserne-Front-Kundgebung in Schwoitich

Wie überall so auch in Schwoitich, war die Kundgebung der Eisernen Front am Freitag ausgezeichnet besucht. Genosse E. Zimmer hielt scharfe Abrechnung mit den Hitlerarbeitern und gab eine anschauliche Schilderung der Pläne jener politischen Abenteurer. Anwesende Gegner verhielten sich ruhig. Das Eiserne Buch lag auf. Die Einzelnennungen sind trotz der Arbeitslosigkeit sehr gut.

Gebt Eure Anzeigen der Volkswacht

mus, wie ihn alle Beteiligten wohl verdient haben. Ich habe in den letzten Jahren in der Theaterstraße keine Vorstellung erlebt, die als Ganzes so uneingeschränktes Lob verdient wie diese „Dubarry“.

Wiener Humor in Wort und Lied

3. Vortragsabend Dr. Gustav Pöschel-Wien

in der Breslauer Volkshöhle

Zum dritten Male trat nun dieser junge sympathische Wiener Künstler vor das Auditorium der Breslauer Volkshöhle, nachdem ihn nun endlich auch der Rundfunk erfreulicherweise in seinen Dienst gestellt hatte. Wieder wurden es zwei Stunden wirklich befreienden Humors. Des Vortragenden größte Stärke liegt in seiner Beherrschung auf dem Wienerische. Dieses eigenartige und nicht operettenverfälschte Wien das Wiener Volksleben, den Wiener Geist in seiner Leichtigkeit und doch nachdenklichen Art Dinge des Lebens zu betrachten, faßt Pöschel sehr genau und das ist der heuristische Quell seiner Vortragskraft. Dann aber ist es keine frische und temperamentvolle Art und Weise, Wiener Dichtung vorzutragen. Er rezitiert nicht Dichtung, sondern aus ursprünglichem Erleben heraus gestaltet er seinen Stoff, ganz gleich, ob er aus Romanen liest, Erzählungen und Geschichten vorträgt, oder seine Wiener Lieber sagt.

Am letzten Abend gab er eine Entwidlung des Wiener Liebes vom „Lieben Augustin“ (1679) bis zum „Fischerlied“ (1885), las außerdem eine ganze Reihe vorzüglicher Stützen, humorvollen und Erzählungen. Ohne erst einen langen und langweiligen Vortrag über Wiener Lied und Volkssänger zu halten, brachte er es durch die sorgfältige Auswahl und seine variable Art zu gestalten weit besser fertig, dem Zuhörer einen Einblick in dieses Wiener Volksleben zu geben. So erfahren wir ein wenig von den der hiesigen Gesängen des „Lieben Augustin“, erfahren wir einiger ganz alter köstlicher Wiener Lieder und amüsieren uns gegenseitig bei der Wiedergabe einiger Szenen und Liedergänge aus bekannten Wiener Komödien aus Wien. Und wenn dieser Mann mit seinem vernünftigen Geist die eigenartigen Wiener Geschichten und Schurken erzählt, läßt kein Auge trocken und der immer wieder sprunghaft einsetzende Beifall nach jeder vorzuziehenden Sache wurde zum Schluß durch stürmischen Applaus abgelöst, als er mit dem bekannten Fischerlied - eine Glanzleistung seiner Vortragskraft - den Abend beschloß. Es war wieder ein voller Erfolg und der gute Besuch bewies, daß die Gemeinde um diesen Künstler ständig im Wachen ist.

Sozialdemokratische Partei

Partei-Zentralrat:
Gewerkschaftshaus, Zimmer 167 - 170
Telefon Nummern 59060 - 59061
Öffener außer Sonntagen von 8-1 und 4-2 Uhr

Erweiterter Parteivorstand

Donnerstag, den 3. März, 18 Uhr, im Zimmer 6,
Saal 17 Uhr Sitzung des Engeren Parteivorstandes.

Sämtliche Genossen und Genossinnen sind verpflichtet, soweit dies noch möglich ist, sich umgehend in das Eiserne Buch einzutragen. Fremde und Bekannte sind ebenfalls zum Eintragen aufzufordern. Breslau darf gegenüber anderen Städten keinesfalls zurückbleiben. Gewerkschaften für die Reichsbahn-Kundgebung sind im Parteizentralrat für 15. März zu haben.

Abteilungsleiter! Wo bleiben die Parteimeldungen für die Abteilungsversammlungen? Distriktsleiter! Zur Einlieferung des Genossen Th. Müller am kommenden Freitag reichen sämtliche Distriktsführer um 15.30 Uhr an der Endstation der Straßenbahn in Gräblich ein, Eingang zum Gräblich.

Alle Distrikts- und Stützpunktgruppen müssen Sonntag 14.30 Uhr im Kurpark des Westhofes sein. Abteilung Schwoitich. Wir haben Donnerstag, den 3. März, bei der Funktionärversammlung Ordnungsdienst. 19 Uhr müssen alle Ordner anwesend sein. Abteilung Gräblich-Kleinburg. Freitag, den 4. März, im Jägerhof, Gräblichener Straße 101. Abteilungs-Bildungsabend mit Genossen Dr. G. Lamm und Thema Wunderglaube und Aberglaube in der Volkshöhle.

Distrikt 49. Der für Donnerstag, den 3. März, angelegte Bildungsausschuss fällt aus. Distrikt 34. Sonabend, den 5. März, 19 Uhr, bei Großhof, Friedrichstraße (früher Wilmers). Distriktsversammlung. Reichsbahnkameraden müssen ebenfalls erscheinen. Referent ist anwesend.

Arbeitsgemeinschaft junger Sozialdemokraten

Wir sind heute 20 Uhr im Jugendheim Gewerkschaftshaus zum Schulungsabend mit dem Leiter der Arbeiterhochschule, Petermann, und dem Leiter der Arbeiterhochschule, Friedrich, über „Grundriss der Arbeiterbewegung“.

Sozialistische Arbeiter-Jugend

Heute 20 Uhr Fortsetzung unseres Schulungsabends. Saal 1 (Gymnasium zum Heil. Geist), Breslau. Saal 4 (Jägerhof, Gräblichener Straße 181/183). Wir beteiligen uns an der Versammlung im Jägerhof. Dr. G. Lamm erpricht. Saal 5 (Jugendheim Friedrich-Wilhelm-Straße). Japanisch-Chinesische Konjunktur.

Saal 2 (Kleinhof). Die Abrechnung Japan und China. Saal 3 (Kleinhof, Krawattenplatz 3). Wiederabend Helene Kahl. Genossinnen und Genossen! Sonntag ergehen alle in Krawattenplatz im Westhof zur Kundgebung. Näheres durch die Heilmachende. Jänner zur Seite. Sonntag abends findet im Heiligen-Geist-Gymnasium eine Arbeitererziehung statt (Vorträge, Film). Wir bringen recht viel neue Genossinnen und Genossen mit.

Monatliche Jugend

Heute 19.30 Uhr ist alles im Heim Gräblichstraße 14/15. Kann die Jugend das heutige Wirtschaftsklima entscheidend beeinflussen? Dieses Thema ist das Thema der Jugend in einem Referat mit Musikbegleitung heute bei uns behandelt.

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterfreunde Breslau

Abteilung 4 (Mittelhof). Donnerstag, 3. März, 19 Uhr, im Jugendheim Gräblichener Straße 45. Freitag, 4. März, 19 Uhr im Westpark zum Sonntagspaziergang. Sonabend alle Jachten Turnen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Ersterer. Nachdem die Reichsbanner im „Eiserne Buch“ erwarteten Erfolg gesammelt haben, sehen aber immer noch eine betrübliche Anzahl Männer und Frauen. Sorge dafür, daß auch diese ihrer Pflicht nachkommen. Nur noch bis 6. März bietet sich die Gelegenheit, das Reichsbanner zu beziehen.

Zu der am Sonntag, den 6. März, 15 Uhr, stattfindenden Kundgebung der „Eisernen Front“ mit Kamerad Breitschield als Redner sind Karten für Mitglieder 20 Pf., Nichtmitglieder 30 Pf. und referierte Plätze für eine Karte auf dem Büro zu haben.

Die Einlieferung des Kameraden Landtagsabgeordneten Müller findet Freitag 18 Uhr im Krematorium Gräblich statt. Sämtliche Fahnen der Banner haben um 15.30 Uhr an der Endstation der Straßenbahn.

Spielende. Heute 19.30 Uhr ergeht alles mit Instrumenten in der Arbeiterhochschule. Wir treffen uns Sonntag pünktlich 18 Uhr an der Endstation der Linie 14 (Westhofsaal). Jahreshöhe bis Ende März. Drei mal Sonntags.

Saal 8 (Braun). Sonabend, den 5. März, 20 Uhr, bei Kamerad Scholz, Posener, Ecke Stiebelstraße, Funktionärabend. Jungfrau. Sonabend 20 Uhr. Funktionärabend in der Volkshöhle. „Grüne Semeln“. Unsere Probe findet bestimmt heute 20 Uhr im Jugendheim Gewerkschaftshaus statt. Die Jahreshöhe treffen sich Sonntag nachmittags um 9 Uhr im Garten des Gewerkschaftshauses. Vortragsführer. Sonabend 20 Uhr im Gewerkschaftshaus.

Gedächtnis

Haben Sie schon an die rechtlichen Folgen beim Mieterrecht am 1. April 1932 gedacht? Der Ungünstigsterminal zum 1. April wird in diesem Jahr durch Ausnutzung der Kündigungsmöglichkeiten der letzten Rotenordnung in ungenügender Umfang in Anspruch genommen werden. Es ergeben sich daraus für Hauseigentümer und Mieter zahlreiche rechtliche Fragen. Bis wann muß der Mieter gekündigt sein? Wann muß der Mieter eine Kündigung durch den Mietsvertrag beenden? In welchem Zustand muß der Mieter eine Kündigung durch den Vermieter mitmachen? Handelt es sich um die nächsten Schritte der Dekretierung u. a. m. Alle diese Fragen finden Sie in den nächsten Hefen der „Wirtschaftlichen Ausblicke“ beantwortet. Daneben finden Sie ebenfalls die Bestimmungen über die Orientierung der Einkommensteuer, über die neue Gleichm. Anhebung, über die handelsrechtliche Einheitssteuer und zahlreiche andere aktuelle Nachrichten. - Interessenten fordern am besten unter Bezugnahme auf diese Notiz Probehefte kostenlos vom Rudolf Potens Verlag, Charlottenburg 38, Kaiserdamm 38, Scha.

Die Stimme von oben - das Rezept von heute! „Es fällt einem nicht in den Schoß“ und „Beim Fenster fliehet nicht herein“, sagte man früher. Heute steht die Hausfrau in ihrer Küche, löst und wird nicht in geringem Maße von Sonne und Ella, die beiden hübschen Hausfrauen, unfindbar und in ihrer Zimmerecke aus dem Fenster zu ihr sprechen. Wie man gut lacht und trinkt, und noch viele andere gute Ratgeber - das alles erzählt Sonne und Ella. Aber - nicht vergessen! Sonne und Ella wollen selbst gehört sein. Nur wer sie noch verdient: zum Kochen, zum Brot, zum Baden, aufs belegte und glattegetrocknete Brot - Sonne und Ella verwenden stets nur Sanelle.

Konzerte / Theater / Veranstaltungen

Schlesische Philharmonie. Das 9. Abonnementskonzert der Schlesischen Philharmonie findet am Montag, den 14. März, unter Leitung von Richard Schmidt (Staatsoper Berlin) a. G. statt. Solistin des Abendes ist Doroteja Fiala (Klavier).

Kammermusikabend im Schauspielhaus. Kommen den Mittwoch findet im Schauspielhaus der zweite Kammermusikabend der Schlesischen Philharmonie statt, welcher neben Werken von Dittersdorf und Boccherini das Hornquartett der Beethoven bringt. Karten zum Preise von 1, 2 und 3 Mark sind in der Geschäftsstelle der Schlesischen Philharmonie (Stadttheater) täglich von 9 bis 17 und 17 bis 19 Uhr erhältlich.

Stadtheater (Opernhaus). Infolge der außerordentlichen Grippe-Epidemien im gesamten Personal muß die heutige Vorstellung „Das Schloß“ ausfallen. Es wird dafür „Cavalleria rusticana“ und „Der Zigeunerbaron“ mit Herrn Jilka a. G. (Canto) und Herrn Richard Groß a. G. (Bariton) gegeben. Aus dem gleichen Grunde muß eine Vorstellung des Hefers „Die Schloß“ ausfallen. Die gekündigten Karten behalten ihre Gültigkeit. Der neue Termin wird noch bekanntgegeben.

Abendkonzert. Donnerstag und Freitag 20.15 Uhr finden die letzten Abendkonzerte des großen Heiterkeitsfestes „Der Zigeunerbaron“ statt. Die Leitung von Johann Neitz, in der Intentionierung von Paul Banag hat. Die letzte Vorstellung des Heiterkeitsfestes, Sonntag 20.15 Uhr gelangt Richard Groß a. G. (Bariton) in der Intentionierung von Friedrich Reuter a. G. (Klavier) zur Aufführung. Sonntag 15.30 Uhr einmalige Nachmittagsvorstellung zu mäßigen Preisen von „Der Zigeunerbaron“.

Stadtheater. Die letzten Aufführungen von Daniel - J. James sind im Stiebel unter dem Nordpol. Deutlich von Heinrich G. Scholz sind in der Intentionierung von Herrn Wilson Donnerstag und Freitag 20.15 Uhr. Sonabend 20.15 Uhr in neuer Einstudierung: „Die Idem“. Komödie von Bernhard Shaw, deutsch von Siegfried Trebitsch. Intentionierung Martin Wagner.

Schauspielhaus. Im Schauspielhaus erlebte die Aufführung der „Dubarry“ mit Rita Georg in der Hauptrolle einen durchschlagenden Erfolg. Es sei hier noch besonders darauf hingewiesen, daß auch am Sonntag nachmittags eine Vorstellung dieser Operette stattfinden wird, und zwar um 15 Uhr in der gleichen Fassung wie am Abend. Weiter wird nochmals auf die ebenfalls bei den gekündigten Karten erhaltene hingewiesen.

Saal 8 (Braun). Die deutsche Aufführung des Friedrich-Schillers „Die Stolz der Familie“ mit den 9 Berliner Brüdern von Film und Bühne wird der erste und letzte Tag des Reichsfestivals. Teil der hochwertigen Produktion, welche die Bühne und die Bühne für sich selbst zum persönlichen Gewinn gewonnen haben, ist der Weltberühmte „Die Idem“.

Reichsbanner. Die Wagnersintention unterhalten das Publikum mit den „Die Idem“ und „Die Idem“ wieder ein ausgezeichnetes. Die letzten Eintritte der „Die Idem“ am 30. März, 19.30 Uhr, sind ein nationales Großprogramm vorgesehen. Täglich 18.30 und 20.15 Uhr.

Wasserkanal

Kathar	1 3	3 3	Kamer (Unter-Vogel)	1 8	3 8
Reich (Stadt)	0 92	0 9	Tagestempel	1 76	1 9
Reich (Land)	1 54	1 11	Reich (Land)	0 8	0 8
Reich (Land)	1 15	1 11	Reich (Land)	1 6	1 6
Reich (Land)	1 49	1 78	Reich (Land)	2 3	0 33
Reich (Land)	0 06	0 00	Reich (Land)	1 0	1 0



Magendoktor

Arztlich empfohlen, bei Übelkeit oder Magenverstimmung hilft Magendoktor

Originalflasche 1/10 Ltr. 0.60, 2/10 Ltr. 1.55, 5/10 Ltr. 2.50 ohne Flasche, im Ausschank Glas 15 Pfg., großes Glas 30 Pfg. Versand erfolgt nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages, Verpackung Selbstkostenpreis. Verkauf in 22 Gaststätten u. 2 Detailgeschäften Ring 3 u. Schweidnitzer Str. 21/23 (Stadthaus)

Arbeiter-Sport

Eiserne Front der Arbeiterportler!

Heute, 20 Uhr, spricht im Gewerkschaftshaus der Genosse Erich Herrmann. Da Grund zu der Annahme besteht, das Störungen versucht werden, bitten wir als Ausweis die Einladungen oder das Parteibuch mitzubringen. Sympathisierende können eingeführt werden.

Achtung! Kartell- und Kreispressedienst

Achtung! Spielleute des 1. Bezirks. Die Kreiszeitung findet am 21. April in Pienitz statt.

Freie Turnerschaft Breslau

Winterfahrten. Wer auf Jugendfahrten zur Kreiswanderung am 6. März nach Glatz fährt, zahlt 5 Mark an Gen. Spaniel am Freitag in der Liegnitzer Halle.

Fußball

Sportklub Kantern. Am 4. März Vollversammlung in der Schwedenschanze.

U.S.B. Helania. Am 4. März Vollversammlung.

U.S.B. Sp. S. Hundsfeld. Am 4. März Monatsversammlung bei Kramel, Ring 1.

U.S.B. Wratislawia. Am 10. März außerordentliche Mitgliederversammlung im Vereinslokal.

U.S.B. Hermannsdorf. Am 4. März Vollversammlung. Aufstellung zur Serie.

Spielvereinigung 1921. Am 4. März Vollversammlung bei Kiefe, Weidenstraße 61.

Wassersport

Abt. Nord. Sonnabend im Gewerkschaftshaus Heimabend. Jugendfunktionäre, Sonnabend, den 5. März Gewerkschaftshaus, wichtiges Stimm.

Freizeitsport. Kasserballturnus findet nicht mehr statt. Nächsten Dienstag spielt Nord I gegen Süd.

Freie Schwimmvereinigungen Breslau. Am 4. März, 20 Uhr, Mitgliederversammlung im Gewerkschaftshaus.

Freie Schwimmvereinigungen Breslau. Am 4. März, 20 Uhr, Mitgliederversammlung im Bootshaus. Vorstandssitzung Donnerstags um 19.30 Uhr.

Athletik

Freie Sportvereinigungen 1897. 7. März, 20 Uhr, Mitgliederversammlung bei Klante.

Fußballerenspiele am 6. März

- 15.30: U.S.B. I - Union I; Bebelpark; 59.
- 15.30: Rapid I - U.S.B. I; Haselbomen; 160.
- 15.30: Eintracht I - Ohlau I; Groß-Magbern; 138.
- 15.30: Kalte I - Freie Sportfreunde I; Reuthof; 227.
- 15.30: Wratislawia I - U.S.B. I; Aslanapf.; Dener Str.; 236.
- 15.30: Sparta I - Weil I; Schlachthof; 101.
- 15.30: Silezia-Riders I - Blau-Weiß I; Stadion; 72.
- 15.30: Weil I - Strehlen I; Eichenpark; 66.
- 15.30: Herta I - Südost I; Gräbchen; 16.
- 15.30: Sturm I - Stern I; Marienhöfen; 201.
- 15.30: 1921 I - 1930 I; Kofel (Bäderfeld); 5.
- 10.00: Rader I - U.S.B. I; Schlachthof; 30.
- 15.30: Bernstadt I - Schmarle I; Bernstadt; 256.
- 15.30: Dels I - Militich I; Dels; 258.
- 15.30: Kufusburg I - Ramsau I; Kufusburg; 262.
- 15.30: Adler I - Märzof I; Schwoitich; 53.
- 15.30: Hundsfeld I - Sacrau I; Hundsfeld; 107.
- 15.30: Lanich I - Groß-Magbern I; Lanich; 139.
- 15.30: Alt-Bergel I - Kamallen I; Alt-Bergel; 38.
- 15.30: Karzen I - Domsau I; Karzen; 144.
- 15.30: Jordansmühl I - Tasmania I; Jordansmühl; 116.
- 15.30: Koberwik I - Rothhürben I; Koberwik; 122.
- 15.30: Kanth I - Reichhild I; Kanth; 94.
- 15.30: Freiheit I - U.S.B. I; Schmolz; 83.
- 15.30: Eintracht I - 1928 I; Haselbomen; 65.
- 15.30: Vorwärts I - Rosenthal I; Stadion; 56.
- 15.30: Trebnik I - Aslania I; Trebnik; 179.
- 15.30: Obernig I - Kantern I; Obernig; 109.
- 15.30: Mohlau I - Oswit I; Mohlau; 57.
- 15.30: 1924 I - Döhrenfurth I; Brüdeneue; 104.
- 9.30: Einheit I - A.S.B. I; Brüdeneue; 47.

2., 3. und 4. Mannschaften

- 13.45: U.S.B. II - Union II; Bebelpark; 1930.
- 13.45: Rapid II - U.S.B. II; Haselbomen; Kamallen.
- 13.45: Eintracht II - Ohlau II; Groß-Magbern; Südost.
- 13.45: Kalte II - Freie Sportfreunde II; Reuthof; 1926.
- 13.45: Wratislawia II - U.S.B. II; Aslanapf.; Dener Str.; Adler.
- 13.45: Sparta II - Weil II; Schlachthof; Stern.

- 13.45: Silezia-Riders II - Blau-Weiß II; Stadion; Kr. Sportfr.
- 13.45: Weil II - Strehlen II; Eichenpark; U.S.B.
- 13.45: Herta II - Südost II; Gräbchen; Eintracht.
- 13.45: Sturm II - Stern II; Marienhöfen; Herrnpfösch.
- 13.45: 1921 II - 1930 II; Kofel (Bäderfeld); Eintracht.
- 15.30: Rader II - U.S.B. II; Brüdeneue; Union.
- 13.45: Bernstadt II - Schmarle II; Bernstadt; 256.
- 13.45: Dels II - Militich II; Dels; 258.
- 13.45: Kufusburg II - Ramsau II; Kufusburg; 262.
- 13.45: Adler II - Märzof II; Schwoitich; Silezia-Riders.
- 13.45: Hundsfeld II - Sacrau II; Hundsfeld; Herta.
- 13.45: Steine III - Groß-Magbern II; Steine, Vorwärts.
- 13.45: Alt-Bergel II - Kamallen II; Alt-Bergel; 38.
- 13.45: Rothhürben III - Domsau II; Rothhürben; Wratislawia.
- 13.45: Jordansmühl II - Tasmania II; Jordansmühl; 116.
- 13.45: Koberwik II - Rothhürben II; Koberwik; 122.
- 13.45: Freiheit II - U.S.B. II; Schmolz; Blau-Weiß.
- 13.45: Eintracht II - 1928 II; Haselbomen; Rot-Weiß.
- 13.45: Herrnpfösch II - Bruchhildorf I; Herrnpfösch; Kufe.
- 13.45: Vorwärts II - Rosenthal II; Stadion; Wader.
- 13.45: Trebnik II - Aslania II; Trebnik; 179.
- 13.45: Obernig II - Kantern II; Obernig; 109.
- 15.30: Einheit III - Oswit II; Brüdeneue; Stern.
- 13.45: 1924 II - Döhrenfurth II; Brüdeneue; Rosenthal.
- 13.45: Einheit II - Riemberg I; Brüdeneue; Hundsfeld.
- 9.00: 1928 III - Eintracht III; Goldschmieden; 1930.
- 10.00: Union III - Bruchhildorf II; Deutsch-Lissa; U.S.B.
- 9.00: Sturm III - Kalte III; Marienhöfen; Blau-Weiß.
- 9.45: Eintracht III - Herrnpfösch III; Gr. Magbern; Freiheit.
- 10.30: U.S.B. III - Märzof III; Bebelpark; Oswit.
- 10.00: Kamallen III - Ohlau III; Kamallen; Herold.
- 9.00: Silezia-Riders III - Kr. Sportfreunde III; Stadion; Lanich.
- 8.00: 1921 III - Oswit III; Kofel (Bäderfeld); U.S.B.
- 9.30: Weil III - Strehlen III; Eichenpark; Sparta.
- 9.00: Rosenthal III - Sparta III; Brüdeneue; Kr. Sportfr.
- 13.30: Rader III - Wratislawia III; Brüdeneue; Oswit.
- 9.00: Obernig III - U.S.B. III; Obernig; Kr. Sportfreunde.
- 10.00: Südost III - Trebnik III; Kleitenhof; U.S.B.
- 8.30: Stern III - Rot-Weiß III; Gräbchen; Tasmania.
- 9.30: Herold IV - Rosenthal IV; Sacrau; Einheit.
- 8.00: Eintracht IV - U.S.B. IV; Groß-Magbern; 1924.
- 11.45: Union a. S. - Kamallen IV; Deutsch-Lissa; Eintracht.

Jugendmannschaften

- 9.15: U.S.B. Kad. I - Union I; Bebelpark; Weil.
- 11.30: Eintracht I - Ohlau I; Groß-Magbern; Sturm.
- 10.45: Sturm I - Einheit II; Marienhöfen; Union.
- 9.00: Haselbomen I - Einheit I; Haselbomen; Herrnpfösch.
- 10.00: Herrnpfösch I - U.S.B. I; Herrnpfösch; 1921.
- 10.45: 1925 I - Kantern I; Goldschmieden; Sturm.
- 10.45: Rosenthal I - Südost I; Brüdeneue; Weil.
- 11.30: Stern I - Trebnik I; Gräbchen; Kanth.
- 10.45: Obernig I - U.S.B. I; Obernig; Freie Sportfreunde.
- 9.45: 1921 I - Wratislawia I; Kofel (Bäderfeld); Weil.
- 12.00: Sparta I - Freiheit I; Schlachthof; Union.
- 11.45: Weil I - Strehlen I; Eichenpark; Silezia-Riders.

Schülermannschaften

- 10.15: Wratislawia I - Herold I; Brüdeneue; Verein.
- 12.45: Eintracht I - U.S.B. I; Groß-Magbern; Verein.
- 8.45: Union I - Sturm I; Deutsch-Lissa; Verein.
- 11.00: 1921 I - Südost I; Kofel (Bäderfeld); Verein.
- 10.15: Eintracht I - Stern I; Haselbomen; Verein.
- 12.00: Obernig I - U.S.B. I; Obernig; Verein.
- 12.30: U.S.B. II - Eintracht II; Bebelpark; Verein.
- 8.00: Wratislawia II - Kamallen I; Brüdeneue; Verein.
- 10.15: Stern II - Südost II; Gräbchen; Verein.

Radsport

- 15.30: Rot-Weiß I - Steine I; Weipark; 67.
- 13.45: Rot-Weiß II - Steine II; Weipark; Wader.

Handballerspiele für Sonntag, 6. März

- Männer-A-Klasse, Gruppe West
- 16.00: Südost - Stabelwin; U.S.B.-Platz Gaudau; Nöbden.
- 10.00: 2. Abteilung - Ohlau; Ostpark; Alke II.
- B-Klasse
- 10.40: Deutsch-Lissa - 1897; Klein-Heidau; Stabelwin.
- C-Klasse
- 15.00: Tennis - Nordost; Stadion; Path.
- D-Klasse
- 9.30: Deutsch-Lissa - 6. Abteilung; Klein-Heidau; Stabelwin.
- 10.00: Reichhild - Strehlen; Reichhild; Stabelwin.
- Männer-B-Klasse, Gruppe Ost
- 9.30: 4. Abteilung - 9. Abteilung; Lehmwiefe; Kirkef.
- Jugendklasse
- 10.00: 1925 - 9. Abteilung; Brüdeneue; Guhr.
- 10.00: 2. Abteilung - 1. Abteilung; Helmutwiefe; Gajche, A.
- 10.00: Freie Schwimmer - 6. Abteilung; Stadion; Reichert I.
- C-Klasse, Gruppe West
- 10.40: 4. Abteilung - Ohlau; Lehmwiefe; Gajche.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität“

Ortsgruppe Sacrau. Am 4. März, 20 Uhr, Betriebsversammlung bei Schroter.

Sozialdemokratische Partei

Unterbezirk Breslau I und Neumarkt/Nimptsch. Sekretariat Margaretenstr. 17, Gartenhaus (Neubau), Zimmer 17b. Telefon 5904/5905. Sprechstunden: Dienstag, Mittwoch, Freitag von 8-13 u. 18-19 Uhr.

Zum Aufmarsch der Eisernen Front in Breslau

müssen auch diesmal alle Ortsgruppen, die nicht an der Kundgebung am Sonntag, dem 6. März haben, an der Kundgebung in Breslau teilnehmen. Es spricht im Messehof, 15 Uhr, der Vorsitzende der Soz. Reichstagsfraktion Rudolf Breitscheid. Da Genosse Breitscheid Regierungsrat Siller antwortet, dürfte die Kundgebung für jeden Parteigenossen und Republikaner von größter Bedeutung sein. Alles auf am Sonntag nach dem Messehof in Breslau!

Partei- und Landarbeiterfunktionäre im Kreise Neumarkt

Am Sonntag, dem 6. März findet vormittags 9 Uhr, im Lokal „Gelber Löwe“, in Neumarkt eine sehr wichtiger Funktionär-Schulung statt. Die Genossen Bernd Hoffmann, Breslau behandelt das Thema: „Die geistigen Kräfte des Nationalismus.“ Parteigenossen in der gegenwärtigen Zeit ist die Aufklärungs- und Schulungsarbeit ein wichtiges Kapitel. Wir erwarten deshalb die Funktionäre, die ihr Wissen erweitern wollen, zur Stelle. Eine besondere Einladung ergeht nicht mehr. Die Kreisleitung Neumarkt.

Sachwis. Donnerstag, den 3. März, abends 8 Uhr

Lokal Kunitz: Parteimitgliederversammlung. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Majernitz/Kante. „Eiserne Front“-Kundgebung

Donnerstag, den 3. März, 20 Uhr, im Lokal Weiche. Referent: Genosse Schiffer.

Hermannsdorf. Freitag, den 4. März, 20 Uhr, Parteimitgliederversammlung bei Gasde. Referent: Genosse Herrmann.

Ostasien. Freitag, den 4. März, 20 Uhr, Mitgliederversammlung bei Grieger. Referent: Genosse Reichert.

Koberwik. Aufmarsch der Eisernen Front

Am Sonntag, dem 6. März, 10 Uhr, im Lokal „Zur Krone“ in Koberwik Kundgebung der Eisernen Front. Alle unorganisierten Ortsgruppen müssen Fahnenabordnungen und soweit wie möglich auch die Parteigenossen delegieren.

Klein-Sägewis. Sonntag, den 6. März, 16 Uhr, Parteimitgliederversammlung. Referent: Genosse Mählke.

Amtlicher Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Kriegel

(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.) In Schlesien hat sich eine trügerische Föhnlage ausgebildet. Teilweise übersteigt die Temperatur tagsüber 5 Grad. Nachts kommt es zu kalten Nächten unteres Bezirkes nach zu kälteren Nächten. Heber dem Mittelmeer ist eine sehr lebhaft zonalenartigkeit (11 M). Aus ganz Norden werden sehr kalte Regenfälle gemeldet. In Oberitalien und an der Riviera herrscht eine kalte Luft mit null Grad Schneefall. Die Föhnlage hält bei uns zunächst noch an. Erst allmählich dürfen die föhnartigen Störungen weiter nach Norden überziehen.

Aussichten für das schlesische Flachland:

Zeitweise aufziehender, südlicher Wind, zunächst noch föhnartig, über mild, nachts noch Frost, erst später Bewölkungszunahme und Regenwetter.

Aussichten für das schlesische Mittel- und Hochgebirge:

Zeitweise kühlerer Süd, erst allmählich Bewölkungszunahme und tagsüber milder.

Sonnenaufgang: 6,43 Uhr - Sonnenuntergang: 17,12 Uhr.

Berücksichtigt beim Einkauf unsere Inserent...

Sammlen-Anzeigen

Am 28. Februar verstarb nach langer schwerer Krankheit unser Mitglied

Hermann Pelz

im Alter von 47 Jahren. Sein Andenken werden in Ehren halten Die Mitglieder der Begräbnis-Verwaltung Breslau. Einäscherung: Freitag, den 4. März nachmittags 5 Uhr, im Krematorium Gräbchen. 6118

Am 29. Februar verschied ganz plötzlich nach kurzem schweren Leiden unser Sportfreund

Hermann Treske

im Alter von 41 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm Die Mitglieder des Arbeiter-Angler-Vereins Breslau E. V. Beerdigung: Freitag, den 4. März, 16 Uhr, von der Leichenhalle des St. Paulus-Friedhofes in Cosel.

Am Dienstag, den 1. März 1932, abends 7 Uhr, verstarb unser Freund u. Verhandlungsmitglied, der Schmeier

Friedrich Grosser

im 62. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm Die Mitglieder der Verwaltung Breslau. Beerdigung: Freitag, 4. März, nachmittags 5 Uhr, Kommunalfriedhof in Cosel (St. Paulus).

Am 27. Februar verschied nach kurzem Leiden unser Parteigenosse, der Landtagsabgeordnete

Theodor Müller

Wir verlieren in ihm einen alten treuen Kämpfer Die Genossen und Genossinnen des Bezirks 21 des Sozialdemokratischen Vereins Groß-Breslau. Einäscherung: Freitag, den 4. März, nachmittags 4 Uhr, im Krematorium Gräbchen.

Verband der Zahnärztlichen Bezirksvereine. Am Sonnabend, 27. Febr. 1932, verstarb unser Kollege

Theodor Müller

im Alter von fast 61 Jahren. Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren Die Mitglieder der Zahnzelle Breslau. Einäscherung: Freitag, 4. März, 16 Uhr, Krematorium Gräbchen.

Am 1. März verschied nach kurzem, schwerem Krankheitslager meine liebe Frau, unsere treu-sorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Schmidt, geb. Bier

im Alter von 59 Jahren. Breslau, den 3. März 1932. Herdainsi. 96. 6119. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Karl Schmidt nebst Kindern. Beerdigung: Sonnabend, den 5. März, nachmittags 11 Uhr, auf dem Herdainer Friedhofe.

Behandlung Bollswacht. Dresden. 8. Neue Graupenstraße 5.

Am 1. März, abends 7 Uhr, verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein guter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Friedrich Grosser

im 62. Lebensjahre. Breslau, Pöpelwitzstraße 65/66, den 3. März 1932. Die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung: Freitag, den 4. März, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des St. Paulus-Friedhofes in Cosel. 6120

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sagen wir Verwandten und Bekannten

herzlichen Dank.

Besonderen Dank den Mitbewohnern des Hauses Nr. 116/118, dem Reichsbanner, der S.P.D. District 55, dem Fabrikarbeiter-Verbande, dem Deutschen Freidenker-Verbande und Herrn Dr. Kramer von der Monistischen Gemeinde. 6117

Am 1. März verschied nach kurzem, schwerem Krankheitslager meine liebe Frau, unsere treu-sorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

herzlichen Dank.

Besonderen Dank den Mitbewohnern des Hauses Nr. 116/118, dem Reichsbanner, der S.P.D. District 55, dem Fabrikarbeiter-Verbande, dem Deutschen Freidenker-Verbande und Herrn Dr. Kramer von der Monistischen Gemeinde. 6117

Pauline Frühauf nebst Angehörigen. Breslau - Hartleb, Joh. Schöcher, Straße 116.

Bei der Arbeit

hört Sie kein Husten, wenn Sie als Linderungsmittel „Weg ist e“ gebrauchen. Vor dem Gebrauch gegen Atemnot, Heiserkeit, Verschleimung. Zu haben zu 30 und 50 Pf. Apotheken, Drogerien, Lungen- und Nierenheiler, wo Platate erhältlich.

Druckerei Bollswacht

Druckerei Bollswacht. Druckerei: 100. St. Paulus-Friedhof in Cosel. 21. März 1932.

Berufskleidung

Nur beste Qualitäten und doch sehr billig! Kauen Sie nur bei Hetter-Sport- u. Berufskleidung Oskar Dehne Breslau Neumarkt.

Nächsten Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet.

Schmuggel in Berlin

Zollmännern, die sich rings um Deutschland aufstürmen, das Reichsgebiet hermetisch ab. Nur an den Zollen und Zollämtern dürfen die vom Ausland kommenden die Grenze passieren. Würde man aber dort alle Einfuhr einer genauen Revision unterziehen, alle Risten und zur Untersuchung öffnen, so hätten nicht nur ihre beträchtliche Mehrkosten zu tragen, sondern die ein- und ausgehenden Waren würden sich in den Zollschuppen anhäufen, den Zollämtern verstopfen und die ordnungsgemäße Ab- und Anfuhr der Zollgeschäfte in Frage stellen. Deshalb werden die Waren in den meisten Fällen bei den Grenzollämtern abgemeldet und gehen mit Bescheinigungen auf dem, wie der Zollamt im Reich, wo die Deklarationen geprüft und die Ware vom Empfänger gegen Entrichtung der Gebühr in Empfang genommen werden kann. Neben diesem gewöhnlichen Weg gibt es noch eine Menge Schleichwege, die seitens der Markierungsbüros der Paragrafen des Strafgesetzbuches stehen — sie werden trotzdem häufig genug benutzt, um die Zahlung der gesetzlichen Zollabgabe zu um-

zu diesem Grunde sind nicht nur die Zollämter an der Grenze, sondern auch die im Hinterland an der Abwehr des Schmuggels beteiligt. Aber während an der Zollgrenze selber, wo der Kampf zwischen dem gewerksmäßigen Zollpersonal und den Beamten der Reichszollverwaltung eine größere Ausmaße annimmt, und zu einem Kampf auf Leben und Tod geworden ist, der mit Hilfe von Automobilen, gepanzerten Wagen und Pistolen ausgetragen wird, ist der Schmuggel im Inneren Deutschlands weit weniger gefährlich, unterirdischen Wegen. Denn die meisten der „Grüne Grenze“ geschmuggelten Waren, von dem Kleinsten bis zum größten, werden in den Grenzgebieten üblich, ganz abgesehen davon, dass weit in das Hinterland, vor allem in die großen Städte und dort im Schleichhandel abgesetzt. So wird zum Beispiel der aus Holland oder Belgien auf verbotenen Wegen eingeführte Tabak von Schwarzfabrikanten, die im Verborgenen ihren dunklen Gewerbe nachgehen, zu Zigaretten verarbeitet. Die Stängel werden bekannten Zigarettenfabriken nachgeschickt, die Packungen mit gefälschten oder echten Marken besetzt. Außer Tabak werden hauptsächlich Mehl und Zucker in das Zollhinterland eingeschmuggelt.

Berlin richtet sich der Kampf der Zollbehörden nicht nur gegen die schleichliche Zollhinterziehung, die natürlich an der Grenze häufiger vorkommt, sondern auch gegen die heimlichen Zollermäßigungen, mit denen immer wieder Einzelpersonen oder Betriebe die Zollgesetze zu hinterfragen. Und Tag für Tag muß ein Stab mit allen denkbaren Augenbeamten in Bewegung sein, um den in der Stadt geleiteten Betrugsbanden auf die Spur zu kommen. Einige Beispiele aus der Praxis wurden uns von einem der größten Berliner Zollamts „Pachhof“, das sich am Bahnhof befindet, mitgeteilt: So beträgt der Zoll für eine kleine Fertigfabrikate 2000 Mark pro Doppel, während man für „merzerisierte“ Baumwollgewebe nur 120 bis 180 Mark zu entrichten braucht. Um den Zoll für Kunstseide zu umgehen, werden z. B. kunstseidene Gewebe einfach als merzerisierte Baumwolle eingekauft. Einen klauen Gedanken hatte ein Bäckermeister, um es als vom Ausland bezogen. Um den Zoll zu sparen, er es als Sägemehl an, das bekanntlich zollfrei ist. wurde der Betrug durchschaut, und nun kostet ihm der Liter, als die ganze Ware wert ist. Einen besonderen Witz spielte ein Automobilhändler. Bei Kraftwagen wird der Zoll nach dem Gewicht erhoben. Je schwerer der Wagen, um so höher der Zollfuß. Der Händler meldete also mehrere teure Markenwagen bei der Zollbehörde zur Verzollung. Erwürdigerweise waren die Autos schwerer als die billigeren bekannt war. Das Mehrgewicht betrug so viel, daß die Wagen in eine höhere Klasse kamen und beträchtlich zu verzollen waren. Dieses merkwürdige Uebergewicht wurde bemerkt, und bei der genauen Revision entdeckte man in dem Wagen — eine Bleiplatte. Die Autos wurden beschlagnahmt und stehen nun in der Garage des Zollamts. Den Fahrer ließ sechs bis siebenhundert Mark erlösen wollte. Der Wagen wurde für 20 000 Mark, falls er die Wagen nicht will, muß er noch 40 000 Mark dazulegen.

Einem der Magazine des Hauptzollamts haben wir besonderes Schmuggelgut: Tabak, Zigaretten, Teppichballen, Automobile, die an der Grenze mit gefälschten Bescheinigungen angehalten und beschlagnahmt worden waren. Güter hatten hier der Versteigerung. Allerdings darf nur ertheilt werden, wenn der auf ihnen noch ein Zoll gebet wird. Geschieht das nicht, so werden die Güter besonders Lebens- und Genussmittel, nicht vernichtet, wie es in der Öffentlichkeit angenommen wird, sondern versteigert sie, soweit es irgend möglich ist, den Wohlhabenden, der Winterhilfe oder den Kriegsgeldern-Organisationen.

Heirat, Kind und Hausangestellte verschwunden

Berlin wird die 29jährige Ehefrau Käthe Soell mit ihren beiden Söhnen Helene und der 18jährigen Hausangestellte Helene Fiebig seit Dienstag vermisst. Die Frau der Hausangestellten und dem Söhnchen, das in einem Wagen gefahren wurde, die Wohnung ihres Ehemanns in der Charlottenburg verlassen und das Warenhaus Tiech in der Charlottenburg Straße in Charlottenburg aufgesucht. Seitdem keine Spur von den drei Personen. Lediglich der leere Wagen wurde am Abend in dem Warenhaus aufgefunden. Die Frau soll in der letzten Zeit häufig Selbstmordgedanken geäußert haben.

Die Wilhelm der Stadtbank

Der Mittwoch-Verhandlung im Klarek-Prozess, der als Zeuge vernommene Stadtbankdirektor Lehmann über den Ruf, den die Firma Klarek bei der Stadtbank genoss. Der verstorbene Stadtrat Busch habe den Ruf als den „besten Kredit der Stadt“ bezeichnet; die Stadtbankdirektoren Hoffmann und Schmitt verweigert, daß die Klarek „prima Leute und überaus zuverlässig“ seien. Der Zeuge erzählte weiter von den Manieren Hoffmanns, der ein Tyrann im Geschäft war, den ganzen Betrieb fast militärisch zu führen, immer große Vorträge, aber auch „philosophische“

Ansprachen hielt. Die philosophischen Bemühungen Hoffmanns, der seinen typischen Minderwertigkeitskomplex häufig durch Gebrüll abzureagieren versuchte hätte, seien im übrigen krasser Dilettantismus gewesen: einmal sei Leo Klarek ganz verzweifelt aus Hoffmanns Zimmer gekommen und hätte gerufen: „Jetzt haben ich anderthalb Stunden mit Hoffmann philosophieren müssen, und ich wollte doch ganz etwas anderes!“ Der Zeuge gab ferner eine anschauliche Charakterisierung des angeklagten Stadtbankdirektor Dr. Schmitt, der in seinem Zimmer eine recht merkwürdige Schließvorrichtung anbringen ließ: „Er brauchte nur auf einen Knopf zu drücken, dann war die Tür für jeden verschlossen. An manchen Tagen ist es mir überhaupt nicht möglich gewesen zu Schmitt zu gelangen. Einmal habe ich es öftmal vergeblich versucht.“ (Große Heiterkeit.) In der Feindschaft gegen Lehmann lag Methode: Stadtbankdirektor Schmitt hat konsequent darauf hingearbeitet, den ihm unbehaglichen Dr. Lehmann aus dem Kreis derjenigen Personen, die den Klarek-Kredit „bearbeiteten“, auszuschalten. So veranlaßte Schmitt eine Streichung derjenigen Bestimmung in den Statuten, nach der der Syndikus des Instituts der Stellvertreter des geschäftsführenden Direktors war. Vorliegender: „Man war also gegen die Juristen.“ Zeuge Dr. Lehmann: „Sie waren unbeliebt...“



Charles Lindbergh

Amerikas Sensation

Die Entführung des kleinen Lindbergh — 50 000 Dollar Lösegeld verlangt

Amerika ist über Nacht in suchtbare Aufregung versetzt: Charles August Lindbergh junior, das 19 Monate alte Baby des amerikanischen Ozeanfliegers Lindbergh, wurde in Hopewell (New Jersey) aus der Wohnung seiner Eltern geraubt und bis jetzt noch nicht wiedergefunden. Die amtlichen Stellen nehmen den Fall sehr ernst: innerhalb zwei Stunden wurden in einem Gebiet von der doppelten Größe Deutschlands sämtliche Polizei- und Truppeneinheiten bis auf den letzten Mann mobilisiert, um an der Auffindung des Kindes zu arbeiten. Der Polizeipräsident von New York hat die Oberleitung der Aktion. Voraussichtlich wird sich auch der Kongress mit dem Fall beschäftigen. Ein Antrag fordert, daß die Bestrafung von Menschenraub in die Gesetzgebung aufgenommen werden soll.

Auf einer an Oberst Lindbergh gerichteten Postkarte wurde Lindbergh in Druckschrift mitgeteilt, daß sein Kind gesund und wohlbehalten sei. Lindbergh werde noch besondere Anweisungen erhalten, nach denen er sich zu richten habe. Nach einer weiteren Meldung erhielt Oberst Lindbergh die Mitteilung, daß für sein Kind 50 000 Dollar Lösegeld gefordert werden. Die Eltern des Kindes sind bereit, diese Zahlung zu leisten.

Zur Erinnerung an die Entdeckung des Tuberkelbazillus



Der berühmte deutsche Bakteriologe Robert Koch entdeckte vor fünfzig Jahren — am 24. März 1882 — den Tuberkelbazillus, den Erreger der Tuberkulose. In Anerkennung dieser Großtat der Wissenschaft und seines Wirkens zum Wohl der Menschheit wurde Robert Koch im Jahre 1905 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet.

Noch eine amerikanische Kindesentführung

In Niles (Ohio) ist der junge Sohn eines reichen Unternehmers namens James de Zute auf dem Wege zur Schule von Unbekannten in einem Kraftwagen entführt worden.

Strafanträge im Schultheiß-Prozess

Im Berliner Schultheiß-Prozess stellte Oberstaatsanwalt Sturm folgende Strafanträge gegen das frühere Generaldirektorium des Schultheiß-Konzerns: Gegen Kahrenellenbogen wurde wegen Bilanzverschleierung, Untreue und Prospektbetrug ein Jahr Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe, gegen den Angeklagten Benzlin wegen Bilanzverschleierung und Prospektbetrug sieben Monate Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe beantragt. Gegen die übrigen Angeklagten wurde wegen Bilanzverschleierung beantragt: gegen Dr. Sobernheim vier Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, gegen Kuhlmann zwei Monate Gefängnis und 10 000 Mark und gegen Funke 20 000 Mark Geldstrafe.

Rücktritt Legals?

Der Leiter des Staatlichen Schauspielhauses in Berlin, Intendant Legal, dürfte voraussichtlich sein Rücktrittsgesuch einreichen. Künstlerische Mißstände verschiedener Art haben in letzter Zeit zu scharfer Kritik an Legals Amtsführung veranlaßt.

Bier in USA!

Der Gouverneur des USA-Staates Rhode-Island unterzeichnete ein Gesetz, das den öffentlichen Verkauf von dreiprozentigem Bier zuläßt. Ferner lehnt die Verwaltung von Rhode-Island die Durchführung der allgemeinen Polizeimaßnahmen zur Aufrechterhaltung der Prohibition ab. Praktisch bedeutet diese Bestimmung, daß die gesamte Prohibitionsüberwachung vom Bund ausgeübt werden muß.

Zigeuner-Organisation

Die ungarischen Zigeunermusiker haben sich im Hinblick auf die sie immer stärker bedrängende Jazz-Konkurrenz zur Wahrung ihrer Standesinteressen zu einer Organisation zusammengeschlossen. Die Zigeuner fordern unter anderem die Gründung eines Konservatoriums in Budapest, in dem den musikalisch begabten Zigeunerkindern, die bisher ihr Spiel nur nach dem Gehör erlernten, Musikunterricht erteilt werden soll. Außerdem wollen die Zigeunermusiker mehrere internationale Agenturen errichten, die für ihre Kapellen Propaganda machen und Engagementsverträge abschließen sollen.

Prinzessin Sternmiere

Von G. Th. Rotman.



„O, das ist sie“, jauchzte Etschen. „Und die beiden Mäusejungen waren früher, bevor ich vom Igel gefangen wurde, meine Freunde. O, du dummer Storch, warum hast du nicht erzählt, daß ich hier bin? Ich würde dir jetzt deine Ohren langziehen, wenn du nur weisere hättest!“ „Na, na“, sagte der Storch, „ich konnte doch nicht wissen, daß es deine Mutter war! Ich wollte doch keinen Ärger um Nichts machen! Doch jetzt komm ich will dich zur Mutter bringen!“ — Damit hob der Storch das Etschen mit dem Schnabel vorsichtig auf und setzte es auf seinen Rücken.



Abwechselnd fliegend und laufend erreichten sie bald das Kornfeld, in dem das Haus des Mäusevaters Dachschnauze lag. Und da sah vor der Tür... Etschens Mütterlein. Das hielt das Gesicht in den Händen und weinte. „Ach, ach“, sagte die schöne Fee, „wo ist mein liebes Etschen wohl geblieben? Wer weiß, wo das Kind im Augenblick ist!“ — „Mutter, Mutter! Hier bin ich, hier ist dein Etschen!“ rief Prinzessin Sternmiere da auf einmal.

(Fortsetzung folgt)

In die Beamten der Republik!

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes erläßt zur Reichspräsidentenwahl folgenden Aufruf:

Am 13. März wählt das deutsche Volk seinen Reichspräsidenten. Es geht nicht nur um die Frage, wer in den nächsten Jahren das höchste Amt der Republik bekleiden soll; es geht um mehr. Im ganzen Reich rufen die Anhänger der faschistischen Diktatur seit Monaten zum entscheidenden Schlag gegen Volkssouveränität und Demokratie. Sie wollen die Grundrechte der republikanischen Verfassung in Reich und in den Ländern zerstören, um ihre unumschränkte Herrschaft über Beamte, Angestellte und Arbeiter ausüben zu können. Die Führer dieser Bewegung erklären:

„Das Vorbild unseres Staates ist die preussische Vorkriegsarmee; es darf nur noch Gehorchende und Befehlende geben.“

„Mit der Larnlatpe werden wir herumgehen und vom Präsidenten bis zur Scheuerfrau alles herauschmeißen, was gegen uns ist.“

Beamte! Wollt ihr auf Gnade oder Ungnade den

faschistischen Gewaltherrschern und ihren Terrorbanden ausgeliefert sein? Wollt ihr eurer durch Krieg, Inflation und Wirtschaftskrisse erschütterten Existenz den letzten Rest rauben lassen? Wollt ihr die Wahrung eurer durch die republikanische Reichsverfassung anerkannten Grundrechte in die Hände jener legen, die noch vor kurzem in Harzburg die Einheitsfront mit den Vertretern des monopolistischen Großkapitals errichteten?

Wenn ihr das alles nicht wollt, dann rüftet euch und sorgt dafür, daß am 13. März Hitler als Kandidat der Nationalsozialisten keine Stimme aus den Reihen der Beamenschaft erhält.

Beamte! Der 13. März entscheidet auch über euer Schicksal. Wer in der Stunde höchster Not und Gefahr als Beamter der Republik verläßt, wer Hitler, Thälmann, Duesterberg oder einem anderen Kandidaten als Hindenburg seine Stimme gibt, der stärkt die Front aller staatsfeindlichen Elemente und treibt damit Staat und Wirtschaft in das Chaos.

Beamte! Stellt euch geschlossen auf die Seite der aufbauenden Volksträfte. Es geht um euch und eure Familie. Entscheidet euch für Hindenburg und verleiht der Republik und dem deutschen Volke zum Siege!

Wahlrecht und Beitragsleistung zu den Landwirtschaftskammern

Nachdem die Erbschaften bzw. Neuwahlen zu den Landwirtschaftskammern in Preußen, Sachsen, Württemberg und Thüringen stattgefunden haben — es steht nur noch die Neuwahl der ausgewählten sächsischen Landwirtschaftskammer aus —, kommen namentlich aus preussischen Gebieten zahlreiche Klagen darüber, daß den Kleinbauern hier und da das Wahlrecht nicht gegeben wurde, obgleich sie Beiträge zur Landwirtschaftskammer bezahlt haben. Besonders wird aus der Provinz Hannover darüber geklagt, daß die Landwirtschaftskammer von verschiedenen Arbeitern und Handwerklern, die zwei bis fünf Morgen und noch weniger Land hatten, und bei denen ein Grundsteuerertrag von 1 bis 3 Talern besteht, die Beiträge zur Landwirtschaftskammer zum Teil zwangsweise eingezogen hat. Das ist ein Verstoß, welches aufs schärfste mißbilligt werden muß. Nach § 18 Absatz 1 des Landwirtschaftskammergesetzes (Gesetz zur Vervollständigung des Gesetzes über die Landwirtschaftskammern vom 30. Juni 1894, vom 16. Dezember 1920) sind nur solche Personen beitragspflichtig, die wahlberechtigt sind. Wahlberechtigt ist aber nach § 6 deselben Gesetzes ohne Unterschied des Geschlechts jeder Ehegatte, der das 20. Lebensjahr vollendet hat, die bürgerlichen Ehrenrechte besitzt und seit mindestens einem Jahr entweder

1. als Eigentümer, Nutznießer oder Pächter land- und forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke in Preußen die Landwirtschaft im Hauptberuf ausübt; als Hauptberuf gilt die Betätigung, auf der hauptsächlich die Lebensstellung beruht und die gleichzeitig die Haupteinkommensquelle für den Lebensunterhalt bildet, oder
2. als Eigentümer, Nutznießer oder Pächter land- und forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke in Preußen die Landwirtschaft im Nebenberuf ausübt, wenn dies nicht über-

wiegend zur Befriedigung des eigenen hauswirtschaftlichen Bedürfnisses geschieht.

Den Eigentümern, Nutznießern und Pächtern stehen die im landwirtschaftlichen Berufe mittätigen Ehegatten dieser Personen gleich.

Daraus ergibt sich einwandfrei, daß jeder Beitragspflichtige auch wahlberechtigt ist, daß dagegen beitragspflichtig diejenigen nicht sind, die aus ihrem Land Früchte überwiegend zur Befriedigung des eigenen hauswirtschaftlichen Bedarfes ziehen. Erheben die Landwirtschaftskammern aber Beiträge von solchen nebenberuflichen Landwirten, dann muß diesen auch das Wahlrecht zugestanden werden. Einsprüche gegen die Wählerlisten sind spätestens 14 Tage vor der Wahl beim Gemeindevorstand zu erheben. Soweit dieser sie nicht als begründet erachtet, hat er sie der Gemeindeausschussbehörde vorzulegen, die endgültig entscheidet (§§ 8 und 9 der Wahlordnung zu den Landwirtschaftskammern vom 6. Januar 1921).

Es sollte hiernach eigentlich gar keine Meinungsverschiedenheiten mehr darüber geben, wer wahlberechtigt und wer beitragspflichtig zu den Landwirtschaftskammern ist. Trotzdem ist es in der Provinz Hannover geschehen, daß Landwirte mit 2 Hektar Wirtschaftsstärke und 2 Kühen teilweise nicht als wahlberechtigt anerkannt wurden, obgleich sie Beiträge zur Landwirtschaftskammer bezahlt hatten, und daß auch den Frauen dieser Landwirte die Wahlberechtigung vielfach abgeprochen wurde. Hier könnte sicher der Oberpräsident als Aufsichtsinstante der Landwirtschaftskammer eingreifen und durch eine eindeutige Interpretation der gesetzlichen Bestimmungen dem geschilderten Anflug ein Ende machen.

Niederschlesische Glendzahlen

Die Ganz- und Teilstilllegungen im Jahre 1931

In Niederschlesien erfolgten im Jahre 1931 bei den Regierungspräsidenten in Liegnitz und Breslau 151 Meldungen von Ganzstilllegungen mit 13 131 Arbeitnehmern gegen 122 mit 13 208 Arbeitnehmern im Jahre 1930. Teilstilllegungen wurden im Jahre 1931 in 12 Industrien 192 mit 14 662 Arbeitnehmern gegen 186 mit 18 416 Arbeitnehmern im Vorjahr gemeldet.

Die Zahl der Ganzstilllegungen ist also in stärkerem Maße gestiegen, als die Teilstilllegungen. Von den Stilllegungen im zweiten Halbjahr 1931 wurde namentlich betroffen die Industrie der Steine und Erden mit 68 Ganzstilllegungen und 6235 Arbeitnehmern und mit 56 Teilstilllegungen und 2865 Arbeitnehmern; darunter Ziegeleien mit 34 Ganz- und Teilstilllegungen und 1399 Arbeitnehmern, die Glasindustrie mit 17 Ganz- und Teilstilllegungen und 1912 Arbeitnehmern.

Konkurse und Vergleichsverfahren in Niederschlesien im Jahre 1931

Die bei den niederschlesischen Amtsgerichten angemeldeten Zwangsversteigerungen häuslicher und landlicher Grundstücke hielten sich nach dem amtlichen Material der Provinzialverwaltung von Niederschlesien im Jahre 1931 auf 1248 gegenüber 3253 im Jahre 1930, jedoch eine Zunahme von 29,4 Prozent zu verzeichnen ist. Die Zahl der erzwungenen und mangels Masse abgelehnten Konkurse ist in Niederschlesien seit dem Jahre 1927 nahezu auf das Dreifache angewachsen.

Gewaltiger Rückgang des niederschlesischen Postverkehrs im Jahre 1931

Im Rahmen der allgemeinen niederschlesischen Wirtschaftskrise hat auch der Postverkehr in Niederschlesien im Jahre 1931 einen erheblichen Rückgang erfahren. In den Oberpostdirektionsbezirken Breslau und Liegnitz beträgt der Rückgang im Kalenderjahr 1931 gegenüber dem Jahr 1930 bei der Paketlieferung 8,1 Prozent, beim Paketversand 4,7 Prozent. Die Gut- und Paketzahlen im Postverkehr für Niederschlesien sind trotz der größeren Beschränkung des sargelassenen Verkehrs um 14 Prozent zurückgegangen, die davon Ein- und Auszahlungen auf Zahlkarten, Post- und Zahlungsaufweisungen um 8,0 Prozent. Den größten Rückgang hat der Telegrammverkehr mit 20,8 Prozent bei abgegangenen und 17,2 Prozent bei eingegangenen Telegrammen zu verzeichnen gehabt. Im Fernsprecheverkehr sind die Ferngespräche um 4,7 Prozent zurückgegangen.

Bewilligte Kleinbiederstellen

Am 11. März wird mitgeteilt: In der Zeit vom 25. Februar bis 1. März 1932 sind 1128 Kleinbiederstellen bewilligt worden, unter anderem Hindenburg 25, 68, Münster i. W. 132, Weinlagen 54, Clausthal-Zellerfeld (Schl.-Holl.) 54, Braunschweig 126, Halle a. S. 118, Hainichen 100, Bielefeld 100, Mainz 100. Ebenso sind in derselben Zeit zahlreiche Kleingartenstellen

bewilligt worden, so in Hindenburg 25, Zittau i. S. 120, Wurzberg i. Sa. 100, Leipzig 1000, Spremberg i. d. Lausitz 100, Hirschberg i. Rhg. 102, Kreisfeld-Werdingen 320, Altenburg i. Thür. 100, Braunschweig-Stadt 225.

Die Krise in Ostoberschlesien

Neue Stilllegungen

Breslau, 3. März. (Eigener Funkenbericht.)

Im ostoberschlesischen Bergbau sollen neue Stilllegungen erfolgen. Neue Gruben sollen Ende März die Förderung einstellen, wodurch rund 14 000 Arbeiter und Angestellte arbeitslos würden. Auf anderen Gruben und in der Eigenindustrie sind umfangreiche Betriebsreduzierungen eingeführt worden. Die Städtische Chorzwollen in Kürze ihren letzten großen Ofen außer Betrieb setzen.

Stilllegung eines Kraftwerkes

Das den Chemischen Werken Budau gehörende Kraftwerk Göbers bei Halle ist stillgelegt worden. Durch die Stilllegung ist auch die Braunkohlengrube „Klara Berta“, die das Werk mit Kohlenlieferungen versorgte, betroffen. Über 300 Arbeiter verzeichnen das Heer der Arbeitslosen.

Deutscher Textilarbeiterverband

Freitag den 4. März, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, 1. Stock, Zimmer 9: Frauenversammlung. Genosse Karl Piesch spricht in einem Lichtbildvortrag über: „Der Mangel des Arbeiterlebens“. Mitgliedsbücher sind zur Kontrolle mitzubringen. Den arbeitslosen Mitgliedern werden in der Versammlung die Eintrittskarten zur Kundgebung für Sonntag, den 6. März, unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Auch sind solche zu 30 Pfennig im Verbandsbüro zu haben. Die Ortsverwaltung.

Achtung, Holzarbeiter!

Alle in der SPD organisierten Holzarbeiter, die in dem Deutschen Holzarbeiterverbande Mitglied sind, werden hiermit aufgefordert, sich am Sonnabend, dem 3. März, abends 7 1/2 Uhr, im Zimmer 12/14 des Gewerkschaftshauses zu einer Versammlung einzufinden.

In der Versammlung wird auch die Gründung der Hammerstraße der Holzarbeiter vorgenommen werden. Es wird erwartet, daß sich alle Genossen und Kollegen einfinden. Mitgliedsbuch der SPD muß mitgebracht werden.

Mitgliedsausweis der Gewerkschaft darf ebenfalls nicht fehlen.

Protestkundgebung der Knappschaftsrentner

Am 23. Februar versammelten sich im Breslauer Knappschaftshaus die im Zentralverband der Arbeitlosen Deutschlands organisierten Vertreter der Knappschaftsrentner aus den Gauen Schlesien, Ostoberschlesien und Brandenburg um gegen den beabsichtigten weiteren Abbau der letzten Stellung zu nehmen.

Gauleiter Kollege Beier begrüßte die Erschienenen, erbat die Vertreter des Hauptvorstandes, Kollegen K. Karsten-Berlin das Wort.

Kedner ging zunächst auf die katastrophale Lage der Knappschaftsversicherung ein. Von allen Versicherungszweigen ist die Knappschaftsversicherung die am stärksten bedroht. Diese schlechte Lage wolle die Regierung beseitigen, um die weitere Abzubauen und hierbei findet sie die Unterstützung Scharfmacher. In der schlechten Lage der Sozialversicherung Krieg und Inflation die Hauptschuld. Alle Rentner sind durch ihre Beiträge das Recht auf Unterstützung erlangt, heute übersteigen die Ausgaben aus betragsmäßig die Einnahmen. Das früher vorhandene Vermögen ist durch Krieg und Inflation vernichtet. Das ist aber kein Grund, heute die armen Rentner um ihre wohlverdienenen Rechte zu bringen. Infolge der Knappschaftsversicherung (heute ist die maßvolle Leistung im Vergleich mit so stark als in der Vorkriegszeit) steigt die Zahl der Arbeitslosen, wodurch die Beiträge immer geringer werden. 1912 hatte die Arbeiterrentenkasse eine Million Mitglieder, heute sind es höchstens nur noch rund 450 000. Da die Knappschaftsbeiträge nach dem Verdienst berechnet werden, sind gesunken, entsteht wiederum ein großer Beitragsausfall. Der andere Seite liegt das Heer der Pensionäre und zwar 63 000 im Jahre 1924 auf und 200 000 zurzeit. Im 1. Jan. 1924 kamen auf eine Pensionseinheit sechs Beitragszahler, nur noch einmahl. Aus der Lohnsteuer erhielt die Knappschaftskasse im Jahre 1929 75 Millionen Mark, im Jahre 1930 nur noch 70,5 Millionen Mark. Seitdem hat sie von der Steuer keinen Pfennig erhalten. Das Defizit der Knappschaftsversicherung betrug im Jahre 1930 50 Millionen der Knappschaftsbeiträge 1931 war mit einem Defizit von 100 Millionen Mark zu rechnen. Zum Ausgleich dieses Defizits leistet die Reichsregierung eine Beihilfe, die aber nur einen Teil des Defizits deckt. Für den Restbeitrag wurde auf dem Wege zweimaligen Satzungsänderung ein Abbau der Beiträge vorgeschlagen. Den schärfsten Eingriff nahm die Reichsregierung durch die 4. Notverordnung vor, durch die tausenden von Fällen Knappschaftspensionen recht erheblich kürzt oder ganz genommen wurden und nunmehr höhere Schwerindustrie jagen, daß die Knappschaftsversicherung weitestgehend verschleiert resp. aufgehoben werden soll. Stellung der Reichsregierung zu dieser Forderung ist zurückhaltend. Wir erheben schärfsten Protest gegen jede weitere Verschlechterung der Knappschaftsrenten; denn die Knappschaftspensionäre sind mindestens ebenso erwerbslos wie die der Großpensionäre, die nicht einmal Beiträge zu zahlen haben. Wenn man überhaupt noch wahrerwerden will, sprechen kann, so nur dann, wenn durch gesetzliche Bestimmungen Beiträge entrichtet werden müssen. Man hat die Knappschaftsbeiträge, jahrzehntelang zu zahlen. Jeder Abbau ist ein Vorstoß gegen Treu und Glauben; deshalb müssen wir gegen jeden Leistungssabbau zur Wehr setzen, da die meisten, was man überhaupt als untragbar bezeichnen kann schon bei weitem überschritten ist. Um die Knappschaftsversicherung leistungsfähig zu erhalten, muß eine Produktionssteigerung eingeführt werden. Wenn sich die Regierung weigert, dies zu tun, dann verlangen wir die Bereitstellung von Mitteln. Keinesfalls dürfen wir uns die sozialen Einwirkungen verschlagen lassen. Anschließend weist der Redner noch hin, daß sich außer dem Zentralverband der Arbeitlosen und Witwen Deutschlands keine andere Rentner-Organisation und die Rechte der armen Arbeitssopfer gekümmert hat. In Zukunft werde der Zentralverband die Rechte der Opfer wirksam vertreten.

Dann streifte der Redner noch die politische Lage. In den nächsten Verhandlungen wird ein Aufruf erscheinen, der die Reichspräsidentenwahl Stellung nehmen und zur Wahl von Hindenburg auffordern wird. Das müsse nicht aus beschränkter Sicht zu Hindenburg, sondern um den Faschismus zu schlagen. Die Interessen der Arbeitssopfer in Gefahr kommen, ist der Zentralverband der Arbeitlosen und Witwen Deutschlands unbedingt verpflichtet, ein ernstes Wort bei den politischen Verhandlungen mitzureden. Daher unterstützen wir jede Bewegung auf dem Boden der Republik steht und begrüßen die Bildung der „Eisernen Front“.

In die trefflichen, mit Beifall aufgenommenen Ausführungen schloß sich eine lebhafte Aussprache an. In zweiter Linie gaben die meisten Delegierten Ergänzungen und auf das ungeheure Elend in den Bergarbeiterkreisen hin.

Im Sinne des Referats wurde nachstehende Resolution einstimmig angenommen:

Die Vertreter der Knappschaftsrentner aus den Gauen Schlesien, Ostoberschlesien und Brandenburg des Zentralverbandes der Arbeitlosen und Witwen Deutschlands beschließen in ihrer Konferenz vom 23. Februar 1932 in Breslau die katastrophale Lage der Knappschaftsversicherung. Sie versammelten forderten einstimmig, daß schnellstens eine Sanierung der Versicherung durch die Reichsregierung vorgenommen wird. Angesichts der bislang schon in so starkem Maße vorgenommenen Leistungskürzungen ermahnen die Rentner die Reichsregierung, daß die Knappschaftsrenten ausschließlich der Knappschaftsversicherung, ausschließlich der Knappschaftsbeiträge vorzuziehen sind. Die Rentner weisen auf die unbedingte Notwendigkeit hin, daß von der Bauindustrie, die der einzige Nutznießer der Nationalknappschaftsversicherung ist, ausreichende Produktionsleistungen geleistet werden. Solange eine derartige Maßnahme getroffen ist, ist es zwingend erforderlich, daß die Reichsregierung die Versicherung die zu ihrer Erhaltung und Leistung notwendigen Reichsbeiträge gewährt. Die Rentner sind dem jeder Versuch, weitere Einsparungen an den Leistungen anzunehmen, den entschiedenen Protest aller im Zentralverband der Arbeitlosen und Witwen Deutschlands vertretenen Knappschaftspensionäre hervorzurufen wird. Die hergebrachten Abbaumaßnahmen haben sich bereits so katastrophal auf tausenden von Haushalten ausgewirkt, daß es an der dringend notwendig geworden ist, schleunigst die schädlichen Auswirkungen der letzten Abbaumaßnahmen wieder zu beseitigen.

In den Reihen der Knappschaftspensionäre ist ein außerordentlich starkes Leistungszugungen, die in Verbindung gegen den Grundab von „Treu und Glauben“ die heftigste Empörung zu verzeichnen. Die wirtschaftlichen politischen Folgen eines weiteren Leistungs-Abbaues sind übersehbar und müßten ausschließlich von der Reichsregierung verantwortet werden.

Die Konferenzteilnehmer fordern, daß den vielen Worten, die behördlicherseits immer gegenüber den Knappschaftspensionären und Beteiligten geäußert wurden, auch einmal durch eine vernünftige Sanierung der Knappschaftsversicherung die entsprechenden Taten folgen.